

RATHAUS

REPORT

Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

Dezember | 2024 | Jahrgang 39 | Nr.: 465



MONATSMAGAZIN



Auch in unseren digitalen Zeiten ist es gerade zu Weihnachten immer wieder schön, eine Glückwunschkarte in den Händen zu halten. Oberbürgermeister Christian Götz hatte heuer die charmante Idee, das Titelmotiv von Kindern aus den städtischen Kindergärten gestalten zu lassen. So entstanden ganz individuelle kleine Kunstwerke, die die Empfängerinnen und Empfänger sicherlich erfreuen werden. Das Redaktionsteam des RathausReports wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2025.

INFORMATIONEN

Stadt verschenkt
„Ofenführerschein“

Seite 2

RATHAUS

Weiteres Vorgehen
B2-Verlegung

Seite 4

SITZUNGEN

Neubau AEZ im Brucker Westen
kommt gut an

Seite 8

VERANSTALTUNGEN

Kleidertauschparty
im Januar

Seite 11

SITZUNGEN

Änderungen beim Parken
in der Innenstadt

Seite 13

Inhalt

Rubriken:

Informationen	2
Grußwort	3
Kurzmeldungen	4
Fraktionen	5
Sitzungen	7
Veranstaltungen	10
Veranstaltungskalender	11
Rathaus	14
Leben in Bruck	14
Jubilare	15

Impressum

Informationsblatt
der Stadt Fürstenfeldbruck

Herausgeberin: Stadt Fürstenfeldbruck

V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Christian GötzRedaktion: Tina Rodermund-Vogl,
Susanna ReichlmaierFür Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeldbruck.deFotos, soweit nicht anders angegeben:
Stadt Fürstenfeldbruck.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeberin. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 17.500

Design | Layout | Satz | Produktion:
w) design and events, Gordana Wuttke
Fürstenfeldbruck | www.w-designs.deVerlag:
Kreisboten-Verlag Mühlfellner KG
Am Weidenbach 8
82362 Weilheim
Tel.: +49 881 686-0
Fax: +49 881 686-65
E-Mail: info@kreisbote.de
www.kreisbote.de
Verlagsleiter: Helmut ErnstDruck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.deRedaktionsschluss für die
Ausgabe Januar 2025: 6. Januar

Copyright:

Alle Bilder und Texte sowie Layout und Design unterliegen urheberrechtlichem Schutz.

Alle Angaben ohne Gewähr

UNSER SCHADENSMELDER



Stadt bietet kostenlosen „Ofenführerschein“ an

Die Stadt hat die Kampagne „Richtig Heizen mit Holz“ gestartet. Ziel ist es, die lokale Luftverschmutzung durch eine optimierte Bedienung möglichst vieler, privat genutzter Holzöfen schnell und deutlich zu verringern.

In Deutschland werden rund zwölf Millionen Einzelraumfeuerstätten betrieben. Mehr als elf Millionen davon sind klassische Holzöfen, wie sie in jedem vierten Haushalt stehen. Diese sollen in Summe laut Umweltbundesamt für mehr als 20 Prozent aller menschenverursachten Feinstaubemissionen ver-

antwortlich sein. Der Nutzereinfluss auf diese Emissionen ist dabei gigantisch. „Nach aktueller Forschungslage ist es möglich, die Feinstaubbelastung um 50 Prozent, den CO₂-Ausstoß um bis zu 35 Prozent und die Menge organischer Schadstoffe um bis zu 50 Prozent zu reduzieren. Voraussetzung ist, dass die Holzöfen richtig bedient werden“, berichtet Lucia Billeter, Klimaschutzbeauftragte der Stadt. Weitere Vorteile seien sinkende Geruchsbelästigungen in der Nachbarschaft, eine länger saubere

Scheibe sowie weniger Verschleiß des Ofens, ein geringerer Brennstoffverbrauch und eine sinkende Gefahr durch Schadstoffbelastungen, auch im eigenen Wohnraum.

Das richtige Feuern lehrt der „Ofenführerschein“

Um möglichst viele Besitzerinnen und Besitzer von Holzöfen gleichzeitig schulen zu können, hat sich die Stadt Fürstenfeldbruck für eine Kooperation mit der www.ofenakademie.de entschlossen. Diese bietet einen etwa 90-minütigen Online-Kurs an, in dem man das richtige Heizen mit Holz erlernen kann.

„Durch einen sachgemäßen Umgang mit dem Holzofen, können nicht nur erhebliche Mengen Ruß, Feinstaub und Treibhausgase eingespart werden, sondern er spart den Bürgerinnen und Bürgern auch bares Geld, wenn das Holz besser genutzt wird. Mit dem kostenlosen „Ofenführerschein“ können Bruckerinnen und Brucker innerhalb des Kurses etwas über eine effizientere

Befeuerung lernen und durchschnittlich 30 Prozent an Brennholz einsparen. Im Stadtgebiet sind aktuell über 3.400 Holzöfen in Betrieb, da schlummert viel Potenzial!“, so die Klimaschutzbeauftragte Lucia Billeter.

Jetzt kostenfrei registrieren

Die Stadt bietet im ersten Schritt 150 kostenfreie Gutscheine für eine Registrierung an. Der von der Stadt bezahlte Kurs kann jederzeit begonnen oder unterbrochen und später fortgesetzt werden. Am Ende gibt es einen kurzen Test. Wer den besteht, bekommt den „Ofenführerschein“, ein personalisiertes Umweltzertifikat.

Den Zugangscode erhält man unter www.ofenakademie.de/fuerstenfeldbruck. Doch schnell sein lohnt sich, die Vergabe der Plätze erfolgt im Windhundverfahren.

Wer eigenverantwortlich etwas für den Klimaschutz tun will, kann den Kurs auch kostenpflichtig direkt auf www.ofenakademie.de erwerben. // Foto: Ofenakademie

Infos zur Bundestagswahl
am 23. Februar

Jetzt steht es fest: Der amtierende Kanzler Olaf Scholz hat die von ihm gestellte Vertrauensfrage nicht gewinnen können. Er hat daher den Weg für Neuwahlen freigemacht. Diese finden am Sonntag, den 23. Februar, statt.

Aufgrund der Kurzfristigkeit, ist auch das Wahlamt der Stadt schon seit einiger Zeit mit den Planungen beschäftigt. Klar ist jetzt schon, dass es 20 Urnenstimmbezirke und 19 Briefwahlbezirke geben wird.

Das Landratsamt geht derzeit davon aus, dass die Briefwahlunterlagen erst zwei Wochen vor der Wahl verschickt werden können. Das heißt, es muss innerhalb deutlich kürzerer Zeit der Versand oder die persönliche Ausgabe an die Wählerinnen und Wähler erfolgen. Die Stadt bittet darum, die Unterlagen möglichst frühzeitig zu beantragen, falls sie zugesandt werden sollen. Dies ist am besten ab 13. Januar über das Bürgerservice-Portal auf der städtischen Internetseite oder

über den QR-Code auf der Wahlbenachrichtigung möglich.

Wer sie persönlich im Rathaus abholen will, sollte alle erforderlichen Unterlagen schon vorbereitet mitbringen (zum Beispiel einen komplett ausgefüllt und unterschriebenen Antrag), um die entstehenden Wartezeiten möglichst gering zu halten. Wie immer ist die Wahl eine Aufgabe, die das Bürgerbüro on top zu seinen eigentlichen Arbeiten zu erledigen hat, so dass es zu Verzögerungen kommen kann.

Auch für die Urnenwahl empfiehlt es sich – wie immer – entsprechend vorbereitet ins Wahllokal zu gehen. Also beim Betreten die Wahlbenachrichtigung und den Ausweis bereithalten und vielleicht auch nicht erst in der Wahlkabine überlegen, wen man nun wählen möchte. Es liegt somit letztlich auch bei den Wählerinnen und Wählern, welche Wartezeiten entstehen.

// Foto: simonschmid614 auf Pixabay

Mit Salutschüssen
ins neue Jahr

Am Neujahrstag wird Oberbürgermeister Christian Götz gegen 12.00 Uhr, unmittelbar nach dem Gottesdienst in der Klosterkirche, seine besten Wünsche für das Jahr 2025 vor dem Kirchenportal überbringen. Der Posaunenchor

der Erlöserkirche, unter der Leitung von Kirstin Ruhwandl, untermalt musikalisch die festliche Atmosphäre. Salutschüsse der Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft sorgen für einen feierlichen Auftakt ins neue Jahr.

Senioren-Computertreff
macht Pause

Von 19. Dezember bis 2. Januar 2025 pausiert der Senioren-Computertreff im Bürgerpavillon, Heimstättenstraße 24. Weiter geht es am Donnerstag, den 9. Januar. Dann können sich dort wieder Seniorinnen und Senioren treffen und unter der Anleitung fachkundiger Ehrenamtlicher Hilfestellungen zur Computernutzung (auch Smartphones, Tablets und Laptops) und zum Internet er-

halten. Eigene Geräte sollten mitgebracht werden.

Die Teilnahme ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist eine Anmeldung zwingend notwendig bei Michel Theil unter der Telefonnummer 08141 526207.

Organisiert wird der Senioren-Computertreff vom Seniorenbeirat und dem Bürgerverein FFB.

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

die letzten Tage des Jahres sind angebrochen und ich glaube, 2024 war für viele von uns wieder ein Jahr voller Herausforderungen. Die geopolitische Großwetterlage ist immer noch sehr angespannt, die Ereignisse im Nahen Osten, der Krieg in der Ukraine oder das Wahlergebnis in den USA tragen nicht gerade zu einer Beruhigung bei. Und auch die bevorstehende außer-tourliche Bundestagswahl im Februar wird wohl kein Allheilmittel für unsere aktuell schwächelnde Konjunktur sein. Wir werden also auf kommunaler Ebene unseren Sparkurs beibehalten müssen. Nichtsdestotrotz konnten wir im vergangenen Jahr einiges auf den Weg bringen. 2024 war ein Jahr der Planung und es wurden bei einigen Projekten die Weichen für eine zukunftsorientierte Entwicklung gestellt. Beispiel Konversion Fliegerhorst: Natürlich ist es schade, dass der Abzug der Bundeswehr durch das Verteidigungsministerium wieder um vier Jahre nach hinten



Oberbürgermeister Christian Götz

geschoben wurde. Wir versuchen aber, Gespräche aufzunehmen, um zumindest einen Teil der riesigen Fläche, vielleicht die Sportanlagen, schon früher der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Für den eigentlichen Konversionsprozess haben wir die städtebaulichen Entwürfe in der Schublade, die weitere Konkretisierung in Form einer Rahmenplanung ist beauftragt. Die Zukunft kann also kommen! Beispiel Bauhofverlagerung: Hier sind wir einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Die Projektentwicklung ist fast abgeschlossen, ein Kostenrahmen von 27 Millionen Euro wurde vom Stadtrat festgelegt und nun können die konkreten Planungen für das neue Gelände beginnen. Wenn alles gut geht, dann kann der alte Bauhof auf der Lände in vier bis fünf Jahren geräumt werden und dieses tolle, innerstädtische Areal an der Amper als Wohn- und Kreativquartier sinnvoll entwickelt werden. Endlich! Oder der Erweiterungsbau der Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße: Auch hier sind die Planungen weitestgehend abgeschlossen und bereits im kommenden Frühjahr kann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Pünktlich zum Schuljahr 2026 wird ausreichend Platz für die Ganztagsbetreuung und einiges mehr sein. Hoffentlich können wir den Kostenrahmen von 17 Millionen Euro für dieses schlichte, zweckmäßige und dennoch schöne Gebäude einhalten. Neben den genannten Beispielen gab es noch eine ganze Menge anderer Entwicklungen, wenn möglich mit viel Bürgerbeteiligung: Das

ISEK 2050 schreitet voran, erste Schritte zur Umplanung des Straßenzugs Am Sulzbogen, Richard-Higgins- und Heimstättenstraße oder auch die Aussicht auf eine Verlegung der B2, weg vom Marktplatz. Der Viehmarktplatz ist so gut wie fertiggestellt, Bäume wurden gepflanzt und Stauden gesetzt. Und auch eine neue Trauerweide an der Amperbrücke inklusive weiterer Sitzgelegenheiten gibt es seit ein paar Wochen. Wir haben wieder gemeinsam wunderbare Feste gefeiert: Volksfest, Altstadtfest oder die Kulturnacht seien hier genannt. Aktuell findet noch der Christkindlmarkt auf dem Volksfestplatz statt, der auch bislang wieder viele Besucherinnen und Besucher angezogen hat. Sie sehen also, auch wenn nicht alles immer reibungslos läuft, wir haben einiges angestoßen oder vorangetrieben. Ich finde, in Anbetracht der weltweiten Krisen und Katastrophen können wir uns glücklich schätzen, hier in Frieden und Wohlstand leben zu dürfen. Dafür sollten wir dankbar sein.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame und ruhige Weihnachtszeit, die Sie vielleicht zusammen mit lieben Menschen verbringen können. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins neue Jahr hinüber, das sicher wieder viel Spannendes für uns bereithält.

Mit den besten Grüßen
Ihr

Christian Götz

Christian Götz, Oberbürgermeister

Stadtyugendrat neu gewählt

Am 1. Dezember fand im Jugendcafé im Haus für Bildung und Begegnung von 13.00 bis 18.00 Uhr die Wahl zum Stadtyugendrat statt. Insgesamt waren 3.929 Jugendliche im Alter von 14 bis 23 Jahren wahlberechtigt, 89 Jugendliche beteiligten sich. Jeder hatte zwei Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei etwa 2,3 Prozent (2022: drei Prozent). Die Amtszeit des neuen Jugendgremiums beträgt zwei Jahre und beginnt zum 1. Januar.

Abgestimmt wurde in zwei Altersgruppen. Dies sind die Ergebnisse:

Bei den 14- bis 18-Jährigen	
1. Leevi Raff	89 Stimmen
2. Linus Vath	52 Stimmen
3. Magdalena Mang	48 Stimmen
4. Nina Tobisch-Haupt	45 Stimmen
5. Franziska Butterer	35 Stimmen
6. Louis Chen	34 Stimmen
Nachrückerin ist Paulina Lehmann (34 Stimmen, Losentscheid).	

In der Altersgruppe von 19 bis 23 Jahren	
1. Korbinian Butterer	92 Stimmen
2. Benedikt Bucher	84 Stimmen
3. Kleo Leike	74 Stimmen
4. Leonhard Zieris	59 Stimmen
5. Eva Schinle	40 Stimmen
Nachrücker ist Lukas Koßack (16 Stimmen).	

Volle Energie für den Klimaschutz

100 % Ökostrom

Jetzt wechseln unter oekostrom-ffb.de

Einfach für Sie nah.

Die Stadt Fürstenfeldbruck trauert um

HERRN PROFESSOR ADOLF WIRTH

der am 21. November 2024 im Alter von 96 Jahren verstorben ist.

Herr Wirth gehörte 37 Jahre in verschiedenen Referentenposten dem Stadtrat an und übte von 1984 bis 2002 das Amt des Zweiten beziehungsweise Dritten Bürgermeisters aus.

Für sein verdienstvolles Wirken wurden ihm die Bürgermedaillen der Stadt in Silber und Gold verliehen.

Wir verlieren mit Adolf Wirth eine überaus beliebte und hoch angesehene Persönlichkeit, der das Wohl der Stadt Fürstenfeldbruck und des städtischen Personals sehr am Herzen lag.

Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Christian Götz
Oberbürgermeister

Brucker Stadtgespräche

Unsere Stadtgespräche

Unsere Umfragen

Schadensmelder

Stadtplanung

Verkehr & Mobilität

Fliegerhorst-Konversion

Immobilienverkauf einfach sicher!

Ihr Immobilienvermittler in Fürstenfeldbruck, Emmering und Schöngeising.

Richard Kellerer
Leiter der Immobilienabteilung
Tel. 08141/407-4700
Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de

Klimaschutz: Kontakte, Termine & Tipps

Repair Café Fürstentfeldbruck

- ▶ Nächstes Repair-Café am Samstag, 11. Januar, 13.00 bis 17.00 Uhr
Mögliche Änderungen unter www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29
- ▶ **Energiewende-Internetseite:** www.fuerstentfeldbruck.de > Aktuelles > Energiewende (Informationen unter anderem zu Klimaschutz, Photovoltaik, Solarthermie)
- ▶ **Klima³** – Klima- und Energieagentur der Landkreise Starnberg, Fürstentfeldbruck und Landsberg am Lech: klimahochdreibayern/buergerinnen
- ▶ **Klimaschutzbeauftragte:** Lucia Billeter, Telefon 08141 281-4340
- ▶ **Radverkehr:** Daniel Walleit, Telefon 08141 281-4300
- ▶ **Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement:** Montserrat Miramontes, Telefon 08141 281-4320
- ▶ **Verkehrsplanung:** Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4330
- ▶ **Informationen zum Radverkehr:** www.radportal-ffb.de und im Online-Freizeitportal: www.regio.outdooractive.com/oar-fuerstentfeldbruck/de
- ▶ **Brucker Lastenradverleih:** www.fuerstentfeldbruck.de/lastenrad
- ▶ **Energiespartipps:** unter den Rubriken Ökostrom, Wasser und Fernwärme
 - > **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de
Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke: www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet
 - > **Heizspiegel:** www.heizspiegel.de
 - > **Stromspiegel:** www.stromspiegel.de
 - > **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):** www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
 - > **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:** www.co2online.de/foerdermittel
 - > **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**
EcoTopTen: www.ecotopten.de
Blauer Engel: www.blauer-engel.de



Sprechstunden/Beiräte

- ▶ **Oberbürgermeister Christian Götz** ist gerne für Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 08141 281-1012 da.
- ▶ Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail** an stadtjugendrat@beirat-ffb.de.
- ▶ Den **Wirtschaftsbeirat** mit seinem Vorsitzenden **Hans Schleicher** können Sie per **E-Mail** an wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de kontaktieren.
- ▶ **Beirat für Menschen mit Behinderung:** Wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Uwe Busse** unter Telefon 08141 5291694. **E-Mail:** behindertenbeirat@beirat-ffb.de.
- ▶ **Umweltbeirat:** Der Vorsitzende Georg Tschärke steht Ihnen über die **E-Mail-Adresse** umweltbeirat@beirat-ffb.de zur Verfügung.
- ▶ Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet gerne **Jochim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter der Telefonnummer 08141 525784. **E-Mail:** sportbeirat@beirat-ffb.de.
- ▶ Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende Hans-Joachim Ohm per Telefon 08141 42813 oder **E-Mail** an seniorenbeirat@beirat-ffb.de zur Verfügung.
- ▶ **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Ihre **Terminanfrage** schicken Sie bitte per **E-Mail** an wirtschaftsfoerderung@fuerstentfeldbruck.de.

Die Stadtverwaltung informiert

VERLEGUNG GRÜNER MARKT

Der Grüne Markt auf dem Viehmarktplatz wird auf Dienstag, den 24. Dezember, vorverlegt. Ab 7.00 gibt es dort wie gewohnt Frisches, Gesundes und Regionales. Allerdings werden die Stände bereits um 11.00 Uhr schließen.

RATHAUS UND NEBENSTELLEN GESCHLOSSEN

Das Rathaus und die Nebenstelle am Nieder-

bronnerweg sind von 24. Dezember bis einschließlich 1. Januar geschlossen. Auch die Stadtbibliothek in der Aumühle hat zu. Der Rückgabebibliothek kann aber genutzt werden.

Die Soziale Beratung der Stadt ist von 16. Dezember bis einschließlich 2. Januar nicht besetzt. Ab dem 7. Januar können wieder Termine wahrgenommen werden. Notfallkontakte sind unter www.fuerstentfeldbruck.de im Bereich Aktuelles zu finden.

Stadt und Staatliches Bauamt Freising stimmen Vorgehen für B2-Verlegung ab

Das Fernstraßen-Bundesamt hat Anfang November der Umverlegung der B2 auf die aktuelle LKW-Umfahrungsstrecke zugestimmt, die über die Oskar-von-Miller-Straße, Fürstentfelder Straße und Äußere Schöngesinger Straße führt.

Bereits im September 2023 einigten sich Stadt und Staatliches Bauamt darauf, diese Maßnahme prüfen zu lassen. Ziel war es, die Interessen beider Seiten in Einklang zu bringen, insbesondere im Hinblick auf die Erneuerung der Amperbrücke und den damit verbundenen voraussichtlichen Wegfall der Schwerverkehrsbeschränkung. Die für eine Umwidmung erforderlichen Unterlagen bereitete die Freisinger Behörde auf und legte sie dem Bundesamt zur Bewertung vor. In einer Analyse wurden verschiedene Faktoren wie Verkehrsbelastung, Reisezeiten, Straßen-

breiten und -zustand oder Trennung von Verkehrsarten untersucht und gegenübergestellt.

Bei einem Treffen am 27. November wurden von der Stadt und dem Staatlichen Bauamt Freising nun die nächsten Schritte festgelegt:

- Es wird ein unabhängiges Ingenieurbüro beauftragt, um mögliche Erhaltungsrückstände der betroffenen Streckenabschnitte zu untersuchen und zu bewerten. Die Ergebnisse fließen in eine abschließende Umstufungsvereinbarung ein, die den finanziellen Ausgleich zwischen Bund und Stadt regelt.
- Das Staatliche Bauamt Freising wird eine Vorplanung und Kostenberechnung für eine denkmalverträgliche Sanierung oder Teilerneuerung der Amperbrücke beauftra-

gen. Wenn diese Variante technisch möglich ist und die Denkmalschutzbehörde zustimmt, kann die Stadt die Planungen später in eigener Zuständigkeit aufgreifen und weiterführen.

- Am 5. Februar 2025 wird das Staatliche Bauamt Freising im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau für Fragen und zum Informationsaustausch zur Verfügung stehen.
- Sobald alle finanziellen und technischen Voraussetzungen geklärt sind, wird eine Umstufungsvereinbarung getroffen und dem Stadtrat zur Abstimmung vorgelegt. Nach der Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamts und der Unterzeichnung der Vereinbarung kann das Verfahren beim Bayerischen Verkehrsministerium eingeleitet werden.

// Foto: Klaus Leidorf



HABEN SIE ETWAS VERLOREN? VERMISSEN SIE IHR TIER?

Auskunft über abgegebene Fundsachen und Fundtiere erteilt das Bürgerbüro. Unter www.fuerstentfeldbruck.de > **Bürgerservice** > **Was erledige ich wo?** > **Fundsachen & Fundtiere** sind die aktuellen Fundtiere gelistet und es gibt zudem die Möglichkeit, verlorene Gegenstände zu erfassen und durch Abgleich mit dem Fundprogramm zu erfahren, ob sich der Gegenstand beim Brucker Fundbüro, oder einem anderen Fundbüro (welches die gleiche EDV verwendet), befindet. Eine Recherche nach Schlüsseln ist online jedoch nicht möglich.

Liebe Bruckerinnen und Brucker, liebe Leserinnen und Leser,

im Stadtrat sollte OB Götz jüngst, nach über 17 Monaten, endlich über die Versäumnisse bei der gescheiterten Übernahme des Pucher Meer 2 Auskunft erteilen. **OB Götz bleibt weiter Erklärung schuldig.** Leider beantwortete Götz keine der acht Fragen der CSU-Fraktion. Statt klärenden Antworten und Informationen, flüchtete sich Götz in Ausreden, Schuldzuweisungen oder hüllte sich in Schweigen. Schade, dass er die Gelegenheit zur Herstellung von Transparenz nicht nutzen wollte. Dass ein beteiligter Mitarbeiter in der Sitzung überhaupt nicht anwesend war und dass am Ende der OB und BBV gegen weitere Untersuchungen durch eine neutrale Stelle stimmten, zeigt, dass kein echtes Interesse an Aufklärung des Versagens besteht. So bleibt weiter unklar, ob und wann sich Götz in das wichtige Erweiterungsvorhaben eingearbeitet hatte. Warum hat Götz den neu ausgearbeiteten Übernahmevertrag nicht rechtzeitig dem Stadtrat vorgelegt, um so die Grundlage für eine gültige nota-

rielle Beurkundung zu schaffen? Was hat der OB am 27.06.23 gemacht und veranlasst, als die Beurkundung wegen des fehlenden Ratsbeschlusses nicht zustande kommen konnte? Warum wurde der bis zum 30.06.23 gültige Altvertrag zur Fristwahrung nicht einfach durch eine Annahmeerklärung gesichert? Wegen der offenen Fragen beauftragte die Ratsmehrheit das Revisionsamt damit, durch weitere Aufklärung für die nötige Transparenz zu sorgen.

Intransparenz auch bei Pseudolösung zur B2-Verlegung. OB Götz will mit der B2-Verlagerung die historische Fehlentscheidung von 2014, als Pleil (BBV) die bauliche B2-Verlagerung auf Bundeskosten verhinderte, manifestieren. Die angedachte rechtliche Verlegung der Wegführung auf die Trasse Oskar-von-Miller- und äußere Schöngesinger Straße stellt lediglich eine Belastungsverschiebung dar, jedoch keine echte Entlastung. Alle seriösen Gutachten haben bisher eine signifikante Entlastung im-



Andreas Lohde, CSU
Fraktionsvorsitzender

mer nur bei der Schaffung einer dritten Amperquerung gesehen. Diese wird aber mit der Verlegung auf die jetzige Kommunalstraße nie kommen. Wir sind der Meinung, dass diese weitreichende Entscheidung über einen Bürgerrat und ein Ratsbegehren von den Menschen in unserer Stadt abgewogen und beschlossen werden soll.

In diesem Sinne noch eine ruhige Adventszeit, gesegnete Weihnachtsfeiertage und alles Gute für 2025.

Konstruktive BBV-Klausurtagung

Kreativ und auch mit viel Spaß gestaltete sich das Klausurwochenende der Brucker Bürgervereinigung (BBV) vom 8. bis 10. November im Brauereigasthof Sankt Afra im Felde. Auch diesmal war die Mitglieder- und Bürgerbeteiligung ein zentrales Thema.

Neue Webseite und soziale Medien

Bei der Klausurtagung waren neben Fraktion, Vorstand sowie Oberbürgermeister Christian Götz auch Vertreter der BBV-Arbeitskreise anwesend. Diese beschäftigten sich mit den Themen Stadtgestaltung, Umwelt und Verkehr, Demokratie, Öffentlichkeitsarbeit und Sport. Im Rahmen der Europawahl ist der AK Demokratie mit Infoständen und der Bierdeckel-Aktion mit Artikeln des Grundgesetzes und einem Wahlauftrag besonders in Erscheinung getreten. Jeder Arbeitskreis bringt seine spezifischen Perspektiven und Fachkenntnisse ein, um die vielfältigen Themen der Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung voranzutreiben. Auf der Klausurtagung wurden aktuelle Projekte vorgestellt.

Der AK Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt sich beispielsweise mit der Medienpräsenz der BBV. Neben der Pressearbeit ist geplant, über die sozialen Medien

stärker in den Austausch mit Mitbürgern zu treten und die Kanäle Facebook und Instagram aktiver zu bespielen. Zudem ist gerade eine neue BBV-Webseite in Arbeit. Das Gerüst steht bereits. Aktuell geht es um die Formulierung der politischen Standpunkte. Nach Zustimmung aller Gremien wird die Webseite demnächst veröffentlicht.

Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt

Ein fruchtbarer Meinungsaustausch erfolgte zu zahlreichen Stadtthemen. Dazu gehörten die B2-Verlegung, die mittlerweile in Aussicht steht, das Pucher Meer II und das Kreativquartier Aumühle/Lände. Weitere Themen waren die Volksfestplatzüberplanung, die Verlagerung des Bauhofs sowie die Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt. Das Parken soll statt ursprünglich 30 Minuten nun nur noch für 10 Minuten kostenlos in der Innenstadt möglich

sein. Davon ausgenommen ist der Viehmarktplatz. Dort darf weiterhin eine halbe Stunde kostenlos geparkt werden. Der Vorschlag stieß beim sogenannten runden Tisch Innenstadt, bei dem unter anderem Seniorenbeirat und Gewerbeverband vertreten sind, auf überwiegend positive Resonanz. Durch den Anstieg der Gebühren werden Mehreinnahmen im mittleren sechsstelligen Bereich erwartet. Einen Teil der Einnahmen möchte die Stadt für ein elektronisches Parkleitsystem verwenden, um die Parkplatzsuche zu erleichtern.

Es stehen spannende Zeiten für unsere Stadt an und die BBV sieht ihre Aufgabe nach wie vor darin, im Sinne des Allgemeinwohls die Zukunft von Fürstentfeldbruck aktiv und nachhaltig zu gestalten.

Lisa Rubin, BBV
Fraktionsmitglied



Sauber
g'spart!

Mit Gas von
Energie Südbayern.

esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

© Martin Bolle

Das Christkind
bringt
dieses Jahr:

Heimat
GUTHABEN

Jetzt Gutscheine
im Maisacher Land und
FFB gemeinsam einlösbar

Fürstentfeldbruck
& Maisacher Land

Heimat
GUTHABEN

Hier scannen

2324 5467 3245 123

ONLINE TERMINE KÖNNEN SIE AUF DER INTERNETSEITE DER STADT WWW.FUERSTENFELDBRUCK.DE VEREINBAREN. DAZU EINFACH DAS ENTSPRECHENDE FORMULAR AUFRUFEN UND IN NUR FÜNF SCHRITTEN BUCHEN. DIES IST BIS ZU ZWEI WOCHEN IM VORAUS MÖGLICH.

Apothekerin
Berenike Kummer

A im EDEKA-Center
potheke

15%* Rabatt!
+ 5% Kundenkartenrabatt!

Bringen Sie
einfach
diese
Anzeige mit!

auf 1 Artikel Ihrer Wahl!
Nur 1 Coupon pro
Einkauf und Tag einlösbar.
Gültig ab sofort bis 17.01.2025

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

Inhaberin: Apothekerin Berenike Kummer e.K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstentfeldbruck
Tel. 0 8141/527 850, Fax: 0 8141/527 8529
www.apotheke-fuerstentfeldbruck.de

Fürstentfeldbruck
Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr
viele kostenlose
Kundenparkplätze

* Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstentfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Seite 6

10 Minuten kostenfrei reichen nicht – Bürger sollen über B2 abstimmen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist wirklich schwierig, etwas Positives den „Normal“-Bürgerinnen und Bürgern aus der Stadtratsarbeit in diesen Wochen zu vermitteln: Hausdurchsuchung, Gutachten für Flutlichtmasten nicht bearbeitet, mangelnde Beschlussvorlagen... und künftig wird man zur Kasse in der Innenstadt gebeten, wenn man länger als 10 Minuten am Straßenrand parkt. Die benötigt man zum Beispiel schon, wenn man einen Senior zum Arzt in die Innenstadt fährt. Sicherlich, wir müssen das Parkkonzept verändern, aber hier werden die Bürger durch praxisfremde Entscheidungen abgezockt. Dagegen wehren wir uns. Das hat mit einer reinen Kostenbeteiligung der Bürger nichts zu tun.

Dann das Thema B2-Verlegung:

Einfach die B2 auf die Oskar-von-Miller-, Fürstentfelder und äußere Schöngesinger Straße zu verlegen, ist keine langfristige Lösung für uns Bürgerinnen und Bürger, und auch nicht für den Wirtschaftsstandort Fürstentfeldbruck. Es würde kein neuer Verkehrsraum geschaffen. OB Götz, Stadtbauamt und die BBV äußern sich so in der Öffentlichkeit, als wären hierzu die Beschlüsse in den Stadtratsgremien schon gefallen. Das ist mitnichten so! Sicherlich kann der amtierende OB Vorbereitungen für Entscheidungen treffen, das ist sein Recht. Aber: Bei dieser herausragend wichtigen Frage der B2-Verlegung einfach so zu tun, als wäre „der Käse schon gegessen“, das ist unlauter. Genau das zerstört das Vertrauen der Bürger in die öffentliche Hand und erschwert die ehrenamtliche Tätigkeit. Mit der B2-Verlegung und der Hauptstraße sind umfassende Teil-Fragestellungen verbunden, die umfänglich und doch zeitlich



Markus Droth, FW
Fraktionsvorsitzender

konzentriert vor einer Entscheidung geklärt werden müssen. Dazu gehören insbesondere: die Ertüchtigung der Amper-Brücke, das Herrichten der Hauptverkehrsachsen, Verkehrssicherheit, Fußgänger- und Radverkehrlenkung, Schallschutz, Entwicklung Fliegerhorst etc. Um hier die Bevölkerung einzubinden und um zukunftsweisend handeln zu können, stellen wir gemeinsam mit der CSU, SPD und der ÖDP einen Antrag auf **Einrichtung eines Bürgerrates und Durchführung eines Bürgerentscheids auf Basis eines Ratsbegehrens.**

Wir brauchen ideologiefreie Lösungen für die nächsten Generationen statt praxisfremdes Klein-Klein!

Aber etwas Positives gibt es doch: unseren Christkindlmarkt. Ratschen, Runterkommen, Genießen... Bruck kann so schön sein. Nutzen wir dies doch einfach.

In diesem Sinne eine besinnliche wie kreative Weihnachtszeit und einen guten Rutsch wünscht Ihnen

Ihr

Markus Droth

Liebe Bruckerinnen und Brucker,

auch wenn sich das Jahr langsam dem Ende zuneigt, ist das Jahr aus Kultur- und Veranstaltungssicht noch lange nicht vorbei. Die Närrische Zeit der Heimatgilde und Faschingsfreunde hat begonnen, die Chöre und Orchester geben ihre schönsten Weihnachtslieder zum Besten und wenn das Wetter mal gar nicht mitspielt, gibt es immer noch Ausstellungen im Museum FFB, Haus 10 und Co.

Zwischen Brauchtum und Moderne

In Fürstentfeldbruck gibt es zum Glück eine große Bandbreite an Kulturvereinen und Veranstaltungen, die uns auch in der dunklen Jahreszeit unterhalten. Von den Perchten, die lokale Brauchtümer wieder lebendig werden lassen und auch überregional auf Weihnachtsmärkten ihr Unwesen treiben, hin zu dem Weih-

nachts-Rave, den der Subkultur e. V. am 28. Dezember 2024 im Alten Schlachthof veranstaltet. Dank den vielen Ehrenamtlichen und Vereinsmitgliedern ist für alle Generationen und Altersgruppen etwas geboten.

Die Weihnachtsmärkte sind zurück

Auch in diesem Jahr findet der Brucker Christkindlmarkt wieder auf dem Volksfestplatz statt, da die Bauarbeiten auf dem Viehmarktplatz noch nicht ganz abgeschlossen sind. Was sich vergangen Jahr zwischen Schneegestöber am ersten Wochenende und stürmischen Bedingungen kurz vor Weihnachten bewährt hat und sehr gut angenommen wurde, soll auch diesmal mit einer Vielfalt an kulinarischen und kreativen Angeboten fortgesetzt werden. Auch im Veranstaltungsforum gab es in die-



Tina Jäger, SPD
Kulturreferentin

sem Jahr wieder den beliebten „Advent in Fürstentfeld“.

In diesem Sinne bleibt es mir nur, Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche sowie erholsame Weihnachtszeit und nur das Beste für das neue Jahr zu wünschen.

Ihre
Kulturreferentin Tina Jäger

B2-Verlegung und Verkehrsentslastung Innenstadt: Mit Bürgerrat und Ratsbegehren eine gemeinsam getragene Lösung finden

Der Stau in der Hauptstraße ist größtenteils selbstgemacht – selbst das Straßenbauamt sagt, das wird mit einer reinen Umwidmung der B2 so bleiben.

Kein anderes Thema wird bei uns in Bruck schon so lange und so heiß diskutiert wie die Verlegung der B2 aus der Innenstadt. Ist die vor kurzem von Stadtspitze und Staatlichem Bauamt vorgestellte Verlegung der B2 auf die bereits von den schweren LKWs genutzte Route, vom Schulzentrum Tulpenfeld vorbei am Kloster und Veranstaltungsforum und dann weiter über die Äußere Schöngesinger Straße auf die B471, wirklich eine Lösung?

Reine Verlegung bringt nichts! Selbst das Staatliche Bauamt

gibt zu, dass bei einer reinen Umwidmung der Straßen deren Verkehrsbelastung voraussichtlich so bleibt wie bisher, also auch der Stau in der Hauptstraße. Nur wenn die Stadt ihre neugewonnene Zuständigkeit nutzt und mindestens die Hauptstraße umgestaltet, zum Beispiel zum Verkehrsberuhigten Bereich, würde sich dort etwas ändern.

Innenstadt-Maßnahmen:**Genauso heiß diskutiert wie B2!**

Allerdings zeigte sich letztes beim neuen Tempo-20-Bereich in der Schöngesinger Straße, dass



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für
Klimaschutz und Energie

Maßnahmen in der Innenstadt ähnlich emotionale Reaktionen auslösen wie das Thema B2. Vom Regen in die Traufe?

Bürgerrat und Ratsbegehren

Diese Situation ist ein Fall für direkte Demokratie! Zuerst mit einem Bürgerrat möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen einbeziehen und dann die erarbeiteten Varianten ganz Bruck per Ratsbegehren zur Entscheidung vorlegen. Gemeinsam mit CSU und Freien Wählern, eventuell auch SPD, reicht die ÖDP einen entsprechenden Antrag ein.

RÄUMEN UND STREUEN IM WINTER

Winterliche Wetterverhältnisse machen Autofahrern, Radfahrern und Fußgängern zu schaffen. Daher möchte die Stadt auf die Räum- und Streupflicht hinweisen. So haben Anlieger die Gehwege auf eigene Kosten an Werktagen ab 7.00 Uhr und an Sonn-/Feiertagen ab 8.00 Uhr von Schnee zu räumen und bei Glätte mit geeigneten Stoffen zu

bestreuen oder das Eis zu beiseitigen. Dies ist bis 20.00 Uhr so oft wie erforderlich zu wiederholen.

Als freiwillige Serviceleistung für ihre Bürger stellt die Stadt Splitt zum Streuen zur Verfügung. An diesen Stellen liegt der Splitt offen da: am Volksfestplatz, am Waldfriedhof (Parkplatz), in der Weidenstraße (Wert-

stoffhof) und in Puch (Wertstoffhof). Außerdem kann Splitt während der Öffnungszeiten (Mo-Do 7.00–16.00 Uhr, Fr 7.00–12.00 Uhr) im Bauhof abgeholt werden. Auch gibt es im Stadtgebiet diverse Streukisten. Der Splitt ist nur für den privaten Gebrauch gedacht. Streusalz ist umweltschädlich und sollte möglichst nicht verwendet werden.



Zahngesundheitszentrum Maisach
Fachzentrum für Implantologie
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Termine

**Zahnimplantologie
ohne Skalpell | Abdruck**

- ⊕ Minimaler Eingriff
- ⊕ 30 Jahre Erfahrung
- ⊕ Meistergeführtes Zahnlabor



(08141) 31585 0 | Schulstraße 3 in 82216 Maisach

Straßenplanung: Meinung der Bevölkerung fließt mit ein

Der zweite Teil der wichtigen Nord-Süd-Achse Am Sulzbogen | Richard-Higgins-Straße | Heimstättenstraße wird umgebaut. Vor einem Jahr hatte der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau (UVT) dem Entwurf zugestimmt und beschlossen, die Bevölkerung bei der Planung einzubinden. Mit der Organisation, Begleitung und Auswertung wurde das Architektur- und Ingenieurbüro Sweco beauftragt. Jetzt wurden die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate im UVT vorgestellt. Das Stimmungsbild war insgesamt überwiegend positiv, so die Einschätzung des Experten.

Nach einer großen Auftaktveranstaltung mit einem Planungsworkshop gab es Planungsworkshops im Stadtteilzentrum West, im Stadtlabor und im Bürgerpavillon. Das Bruck-Tuk

war zweimal im Brucker Westen vor Ort, um die Planungsideen vorzustellen und Meinungen dazu einzuholen. Zudem bestand die Möglichkeit der Online-Beteiligung auf der Webseite „Brucker Stadtgespräche“. Insgesamt gingen rund 400 Kommentare über die unterschiedlichen Formate ein. Dabei zeigte sich, dass die Planung im direkten Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern vorwiegend positiv bewertet wurde. Im Rahmen der Online-Beteiligung kamen dagegen teilweise eher negative Kommentare. Dies lag vermutlich daran, dass es dort keine Möglichkeit für Rückfragen gab, so der Fachmann. Die Punkte, die am häufigsten thematisiert wurden, waren Bäume/Grünflächen, Parkplätze sowie Sicherheit und hierbei vor allem Geschwindigkeitsreduktion/-überwachung.

Der Straßenzug war dabei in diese sieben Abschnitte aufgeteilt worden: Am Sulzbogen/Am Eingang & Am Sulzbogen/Ettenhoferstraße, Am Sulzbogen/Geisinger Steig, Richard-Higgins-Straße/Asambogen, Knotenpunkt Rothschaiger Straße, Einmündungen Falkenstraße/Alpenstraße/Siedlerplatz, Siedlerplatz/Dianastraße/Am Ausjagbogen sowie Am Ausjagbogen/Lilienthalstraße. Für jeden Abschnitt wurden die wichtigsten Hinweise und Ideen zu den Themen Verkehrssicherheit, Verkehrsnetz und Stadtbild zusammengefasst. Die Rückmeldungen sollen als Grundlage in die nun folgende Objektplanung einfließen. Die Punkte sind von den Planern zu prüfen und nach Möglichkeit einzuarbeiten. „Bürgerbeteiligung lohnt sich und sorgt auch für mehr Verständnis“, freute sich OB Christian Götz (BBV).

Lärchenstraße: Grünzug erhalten

Turnusmäßig wird die Prioritätenliste zur Wohn- und Gewerbeentwicklung in Fürstenfeldbruck im Planungs- und Bauausschuss vorgelegt. Es gibt fünf Kategorien, in die Vorhaben je nach Dringlichkeit eingeteilt werden. Stadtbaurat Johannes Dachsel zeigte drei wesentliche Verschiebungen auf. Demnach konnten sowohl die Rahmenplanung für den Bereich Aumühle und Lände als auch der Wettbewerb Fliegerhorst von „in Bearbeitung“ auf „abgeschlossen“ gesetzt werden. Neu dabei ist bei den aktuellen Vorhaben der Rahmenplan Malchinger Straße für das sogenannte Grimmsplatten-Areal. Die meisten Vorhaben sind nach wie vor in der Rubrik „Sammelbecken“ aufgelistet. Unter den

31 dort genannten Maßnahmen befindet sich auch der Bebauungsplan Lärchenstraße. Da geht jetzt etwas voran, sagte Dachsel. Er hatte einen prall gefüllten Ordner dabei, denn für ein Areal dort gibt es eine lange Vorgeschichte. Einst war geplant, auf dem Gelände zwischen Lärchenstraße und Bahnlinie Wohnungen und ein Frauenhaus zu errichten. Doch eine Bürgerinitiative hatte damals erfolgreich gegen die Pläne und für den Erhalt des Grünzugs gekämpft. Auch die Stadt wollte und will dort keine Bebauung. Bald darauf sorgte die Rodung des Wäldchens für Unmut. Jetzt wurde ein nachträglicher Rodungsantrag eingereicht, berichtete der Stadtbaurat. Durch die Aufstellung eines Be-

bauungsplans mit entsprechenden Festsetzungen könnte die Grünfläche beziehungsweise der Wald geschützt und der Antrag abgelehnt werden. Dachsel erinnerte an die Frischluftschneise entlang der Bahngleise. Zudem seien der Geschwister-Scholl-Platz samt Parkplatzflächen im Umfeld Hitzeinseln. „Wenn wir die Klimaresilienz ernst nehmen, müssen wir hier tätig werden“, betonte Christian Stangl (Grüne). Die Politik sollte klare Signale senden. „Wir müssen etwas für unsere grüne Lunge tun“, bekräftigte Mirko Pötzsch (SPD). Er trat – wie das Forstamt – für eine Wiederaufforstung ein. Georg Jakobs (CSU) könnte sich einen Grünzug in Kombination mit Wohnbebauung vorstellen.

Ärger um marode Flutlichtmasten

In der November-Sitzung des Stadtrates brachte Alexa Zierl (ÖDP) unter „Verschiedenes“ das Thema zweier Flutlichtmasten auf dem städtischen Sportgelände an der Klosterstraße auf, einer davon in unmittelbarer Nähe zum Areal des vom Stadtjugendrat betriebenen „Amperium“. Ein Gutachten (Anmerkung der Redaktion: Die Standfestigkeit von Masten wird turnusmäßig alle sechs Jahre überprüft) habe bereits im vergangenen Jahr zum Ergebnis gehabt, dass diese nicht mehr standfest sind und abgebaut werden müssten. Die Stadt habe dennoch nichts unternommen, erst zuletzt seien die Bereiche abgesperrt worden. In der Zwischenzeit hätten auf den zwei betroffenen Grundstücken Veranstaltungen und Trainings stattgefunden. Der SC Fürstenfeldbruck sei laut Zierl mehr als em-

pört, dass die Mannschaften dort „mehr als ein Jahr lang trainieren durften, unter einem Damoklesmast“.

Großes Unverständnis zeigte auch Jugendreferent Quirin Droth (FW). „Es war grob fahrlässig, dass der Stadtjugendrat nicht informiert worden ist“, meinte er vor allem in Hinblick auf das Open Air-Festival, bei dem rund 2.000 Leute anwesend waren und für dessen Sicherheit die Mitglieder des Jugendgremiums persönlich haften würden.

OB Christian Götz (BBV) sagte: „Die Angelegenheit ist mehr als ärgerlich.“ Er sprach von einem verwaltungsinternen Fehler. Der Zuständige sei ein dreiviertel Jahr krank gewesen. Dies sei jedoch keine Entschuldigung. Man arbeite derzeit den Vorgang intern auf und es werde entsprechende personelle Konsequenzen geben, betonte er.

Weier wird renaturiert

An der Pfaffinger Straße bestehen vier Weiher. Die Unterhaltungspflicht für zwei der Gewässer liegt bei der Stadt. Mit Blick auf den Hochwasserschutz am Krebsenbach wurden bereits 2017 die Dämme untersucht und Vorschläge für deren Stabilisierung vorgelegt. Die Kostenschätzung für eine entsprechende Ertüchtigung lag bei rund 1,4 Millionen Euro. Angesichts dieser hohen Kosten wurde dann ein Rückbau des Teiches mit Renaturierung angedacht. Um zu klären, ob dies möglich ist, wurden eine Machbarkeitsstudie und eine artenschutzrechtliche

Prüfung durchgeführt. Die Gesamtkosten für die Renaturierung wurden mit rund 450.000 Euro beziffert. Da eine Förderung in Höhe von 90 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten nur möglich ist, wenn die Stadt Eigentümer ist, wurde „Teich 2“ im Jahr 2022 erworben. „Es besteht Handlungsbedarf“, betonte der Fachplaner in der November-Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau. Das Gremium sprach sich einstimmig für den vorgeschlagenen schonenden Rückbau und die Renaturierung aus.

SCF erzielt ersten Teilerfolg vor Gericht

Auf Nachfrage von Alexa Zierl (ÖDP) unter „Verschiedenes“ in der November-Stadtratssitzung wurde erläutert, dass das Verwaltungsgericht München die Stadt in einem vom SCF beantragten Eilverfahren mittels einer einstweiligen Anordnung dazu verpflichtet hat, dem Verein die aktuell genutzte Sportanlage über den 31. Dezember 2024 hinaus unter den bestehenden Bedingungen weiterhin zur Verfügung zu stellen. Hintergrund ist,

dass die Stadt einen neuen Nutzungsvertrag erstellt und dem SCF gekündigt hatte, damit ab Januar auch die Razorbacks des TuS Teile des Geländes und der Gebäude hätten nutzen können. Dem neuen Vertrag hat der SCF nicht zugestimmt, da er ihn wegen auf den Verein übertragener Kosten für sittenwidrig hält. Die Entscheidung des Gerichts gilt bis zum Abschluss des nun anstehenden Hauptsacheverfahrens. Christian Kieser, Leiter

des Rechtsamts der Stadt, hierzu: „Bei der Abwägung war klar, dass es für einen Verein schädlicher wäre, ihm das Gelände zu entziehen, als ihm theoretisch noch drei, vier, fünf oder sechs Monate länger die Nutzung zu gestatten.“ Die Stadt Fürstenfeldbruck hat von der Möglichkeit, innerhalb von zwei Wochen Beschwerde beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof einzulegen, keinen Gebrauch gemacht.



Willi Weigl
RAUMAUSSTATTUNG

Fürstenfeldbruckerstr. 12
82272 Moorenweis
08146/262
www.willi-weigl.de

Bodenbeläge
inkl. Verlegung

Polsterei
Neuanfertigung und Neubezug

Sonnenschutz

Geschenkartikel

Gardinen & Plissees





RAUMGESTALTUNG
NEU GEDACHT.

Siedlerplatz 26, FFB
www.nastoll.com

NASTOLL
einrichten und wohnen

Stadträte zufrieden mit optimierter AEZ-Planung

Im März hatte sich der Stadtrat zuletzt mit dem geplanten Neubau des Amper-Einkaufszentrums (AEZ) an der Heimstättenstraße befasst. Beschlossen wurde, hierfür einen so genannten Vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen und einen Fachbeirat einzuberufen. Letzterer hat seither zwei Mal getagt und sich intensiv mit dem Projekt befasst. Die vorgebrachten Änderungsvorschläge wurden inzwischen vom Planungsbüro geprüft und entsprechende Lösungen erarbeitet. Der Entwurf wurde jetzt im Planungs- und Bauausschuss präsentiert. Das Gremium war sich einig, dass das Vorhaben dadurch optimiert wurde und auf dieser Grundlage weitergemacht werden soll.

Das seit 1968 bestehende AEZ soll, ebenso wie die benachbarte Tankstelle, abgerissen werden. Auf dem Gelände wird ein dreigeschossiges Einkaufszentrum mit rund 2.500 Quadratmetern Verkaufsfläche entstehen. Im Erd-

geschoss stehen insgesamt 77 Kundenparkplätze zur Verfügung. Der Fachbeirat setzte sich dafür ein, dass die ursprünglich angelegte Einhausung der Parkgaragen-Zufahrt zugunsten einer durchgehenden Fassade entfallen soll. An der Ecke Falken-/Heimstättenstraße ist ein Café mit Außenbereich über Eck geplant. Auf Anregung der Beiräte wurde die Fassade hier zurückversetzt. Dadurch können der Außenbereich des Cafés erweitert, ein überdachter Sitzbereich geschaffen und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden.

Im Weiteren folgen in der Falkenstraße die Anlieferungszone und die Müllsammelstelle – beide sind eingehaust. Im ersten Obergeschoss sollen ein Lebensmittelvollsortimenter samt Bäcker und Metzger sowie eine Espresso-Bar und ein Getränkemarkt angesiedelt werden. Ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeitenden sowie Sozialräume, Büro und Technik finden im zweiten Obergeschoss Platz. Die Fas-

saden entlang der Falken- und Heimstättenstraße sind verglast und mit Holzlamellen versehen. Die oberen Etagen erhalten eine Holzverkleidung. Die Dachflächen werden mit Photovoltaikmodulen ausgestattet.

Rückwärtig grenzt der Neubau an eine erdgeschossige Wohnbebauung an. Auf Vorschlag des Fachbeirats wurde das Gebäude in diesem Bereich zweistufig schräg abgetreppt. Eine Begrünung ist geplant. Auch zu dem Mehrfamilienhaus im Norden erfolgt im ersten Obergeschoss eine Abschrägung. Das Dachgeschoss wurde in der Größe reduziert und deutlich zurückversetzt. Die vier geplanten Oberlichter wurden auf zwei abgeschrägte reduziert. Alle Anpassungen gewährleisten eine harmonische Eingliederung in die Umgebung und reduzieren die Massivität des Baukörpers, so die Meinung. Der Fachbeirat trat auch für eine Optimierung der Anordnung von Begrünung und Gehweg ein: Geplant ist nun,

dass die Fußgänger entlang der Gebäudefassade geführt werden und die Baumreihe als Abgrenzung zur Straße dient.

Stadtbaurat Johannes Dachsels sprach von einer insgesamt sehr schönen Lösung. Das Vorhaben sollte nun zügig vorangetrieben werden. Franz Höfelsauer (CSU) freute sich, dass man jetzt einen großen Schritt weiterkomme, zumal das AEZ wichtig für die Ver-

sorgung im Brucker Westen sei. Man könne zufrieden sein, meinte Thomas Brückner (Grüne). Er wünschte sich noch mehr Begrünung. Karl Danke (BBV) fragte nach der Umgestaltung der gegenüberliegenden Grünfläche an der Heimstättenstraße, die ebenfalls aufgewertet werden soll. Diese werde erst später im Zuge der Straßenraumplanung angegangen, so Dachsels.



Auf dem Gelände des Amper-Einkaufszentrums (AEZ) und der benachbarten Tankstelle wird ein dreigeschossiges modernes Einkaufszentrum entstehen.

Pucher Meer II: Immer noch offene Fragen

Gut 25 Jahre umfasst die Chronologie zum bisherigen Verfahren des geplanten Grundstückserwerbs der Erweiterungsfläche Pucher Meer II, der zuletzt gescheitert war. Auf 42 Seiten hat die Verwaltung die Vorgänge zwar aufbereitet. Doch eine entscheidende Frage blieb auch in der jüngsten Stadtratssitzung unbeantwortet: Was ist am Tag der geplanten Beurkundung des im Mai 2023 vorgelegten, überarbeiteten Vertragsangebots passiert, so dass der Kauf nicht zustande gekommen ist?

Vorgesehen war, dass die Stadt das Areal am 27. Juni 2023 erwirbt. An diesem Tag gab es erst einen Ortstermin mit der Stadt und der

Kiesgruben Rekultivierung Oberbayern GmbH (KRO) am Pucher Meer II, am Nachmittag war dann der Notartermin in München angesetzt. Doch keiner der beiden Geschäftsführer der KRO ist erschienen. Es hat zuvor keinen Hinweis auf ein mögliches Nichterscheinen gegeben, betonte Kämmerer Marcus Eckert. Am 1. Juli hat KRO dann das Kaufangebot widerrufen.

Wie bereits berichtet, hatte Eckert im vorberatenden Haupt- und Finanzausschuss (HFA) aufgezeigt, dass die Annahme des Kaufangebots ohnehin mit nicht kalkulierbaren Risiken verbunden gewesen wäre. „Das muss der Stadtrat entscheiden, nicht die

Verwaltung“, betonte Andreas Lohde (CSU). Nach wie vor seien vielen Fragen unbeantwortet. Der Vorgang sei erneut nicht so aufgeklärt worden, wie man sich dies wünschen würde. Bereits im HFA hatten Grüne, CSU, FDP und ÖDP erfolgreich eine Aufarbeitung des bisherigen Verfahrens durch die Kommunalaufsicht gefordert. Die Kommunalaufsicht empfahl jedoch, das Revisionsamt mit der Aufklärung zu beauftragen. Theresa Hannig (Grüne) wunderte sich, dass wieder niemand die entscheidende Frage beantwortet, was am 27. Juni passiert sei. „Darüber schweigen alle“, sagte sie. Sie wollte wissen, was die Geschäftsführer

der KRO denn gesagt haben, warum niemand gekommen sei.

„Der Informationsfluss sei alles andere als optimal gelaufen“, betonte OB Christian Götz (BBV). So wurde er selbst erst am 27. Juni über den Notartermin informiert. Da war er erst wenige Wochen im Amt. Er erinnerte außerdem daran, dass keiner seiner Vorgänger den Kaufvertrag von 1999 angenommen habe. „Ich hätte den auch nicht unterschrieben“, betonte er. Es gebe nach wie vor offene Fragen. Etwa, warum es von Oktober 2022 bis Mai 2023 gedauert hat, bis der Entwurf des neuen Vertrags vorlag. Und warum plötzlich ein Stadtratsbeschluss vor der Unterzeichnung gefordert wurde.

Auch habe er nie Informationen erhalten, dass es Probleme mit dem Vertrag gebe. Er sprach sich gegen eine weitere Aufarbeitung der Vorgänge aus. Dies sei ein riesiger Arbeitsaufwand für „nix und wieder nix“.

Auch Markus Droth (FW) meinte, man solle jetzt einen Schlussstrich ziehen und den Blick nach vorne richten. Ähnlich sahen dies Mirko Pötzsch (SPD) und Karin Geißler (BBV). Nach einer Sitzungsunterbrechung wurde mit 21:15 Stimmen beschlossen, dass das Revisionsamt die letzten zwei Monate vor dem 30. Juni 2023 nochmals recherchieren soll. Zudem soll der OB die Verhandlungen mit der KRO wieder aufnehmen.

Neue Fahrradabstellanlagen am Bahnhof Bruck

Die Stadt ist seit 2019 Projektpartnerin bei der Bike+Ride-Offensive der Deutschen Bahn und des Bundesumweltministeriums. Die Umsetzung von Maßnahmen am Bahnhof Fürstentfeldbruck wurde laut Verwaltung jedoch immer wieder durch Probleme, Herausforderungen und notwendige Abstimmungen verzögert. Die Verkehrsplanerin und frühere Radverkehrsbeauftragte der Stadt, Claudia Gessner, sprach von einem „schwierigen Projekt“. All dies habe zu Kos-

tensteigerungen und einer Überschreitung des vorhandenen Budgets geführt. Daher wurde das Thema jetzt im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau vorgelegt.

Eigentlich sollte diese Lösung umgesetzt werden: Realisierung von 112 überdachten Doppelstockstellplätzen für Fahrräder unten auf dem Park+Ride-Parkplatz als Ersatz für die bestehende, in die Jahre gekommene Anlage sowie einer Sammel-schließ-Lösung für 24 Fahrräder

der beim oberen Parkplatz nahe den Gleisen. Der Fehlbetrag für diese Variante liegt jedoch bei rund 140.000 Euro. Finanziert werden könnte dieser aber über Mittel aus aktuell nicht weiter fortsetzbaren Projekten wie etwa der Planung der Augsburgs Straße. Laut Gessner könnte das Vorhaben dann zeitnah ausgeschrieben und der Bau Anfang 2025 begonnen werden. Die aktuelle Frist für die Förderung läuft bis Ende April 2025.

Verkehrsreferent Mirko Pötzsch

(SPD) wünschte sich dagegen zwei Sammelschließanlagen oben und nur eine Doppelstock-Abstellmöglichkeit unten. Auch Alexa Zierl (ÖDP) und Thomas Brückner (Grüne) plädierten für 48 Plätze oben. Dies würde weitere Zusatzkosten in Höhe von rund 57.000 Euro bedeuten. Zwei oben, zwei unten, war das Credo von Jan Halbauer (Grüne) – wenn entsprechende Haushaltsmittel „gefunden werden“. OB Christian Götz (BBV) war dies zu schwammig. Zudem

merkte er an, dass man nicht abschätzen könne, wie die kostenpflichtigen Stellplätze oben angenommen werden. Viele Pendler kommen ohnehin nicht mit ihrem hochwertigen Rad, sondern mit einem Drittradel, wie Martin Kellerer (CSU) sagte. Bei Bedarf könnte man aber nachrüsten, zumal das zweite Fundament laut Gessner sowie so gleich mitverlegt wird. Am Ende wurde der Vorschlag der Verwaltung einstimmig angenommen.

Kurz gemeldet aus dem Stadtrat

AUSBAU PV-ANLAGEN SCHREITET VORAN

Seit 2023 stehen jährlich 300.000 Euro für den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Liegenschaften bereit. Laut dem Bericht der Verwaltung wurden heuer folgende realisiert: Kindergarten Himmlerszelt, Jugendzentrum West sowie Erweiterung Schule Nord. Damit wurde der bereitstehende Betrag völlig ausgeschöpft. Im kommenden Jahr sind die Grundschule Mitte am Theresianumweg und die Nebenstelle des Rathauses am Niederbronnerweg an der Reihe, dann geht es mit der Mittelschule West weiter.

FÜR LADEINFRASTRUKTUR WIRD GMBH GEGRÜNDET

Aus rechtlichen Gründen lagern die Stadtwerke ihren Geschäftsbereich der E-Ladeinfrastruktur in eine GmbH aus. Diese wird „Ladelösungen Fürstentfeldbruck“ heißen und ebenfalls eine

100-prozentige Tochter der Stadt sein. Nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrates der Stadtwerke, stimmte nun auch der Stadtrat einstimmig dafür.

PROJEKTENTWICKLUNG VERLAGERUNG BAUHOFF BESCHLOSSEN

Der neue Bauhof an der Landsberger Straße soll in Kombination mit Wohnungen, errichtet von der Wohnungsbaugesellschaft



Visualisierung: Machbarkeitsstudie der Wohnungsbaugesellschaft im Landkreis

im Landkreis, gebaut werden. Der Kostenrahmen wurde auf 27 Millionen Euro festgelegt. Den so im Vorfeld vom Haupt- und Finanzausschuss gefassten Empfehlungsbeschluss bestätigte nun auch einstimmig der Stadtrat. Jetzt können auf dieser Basis ein Finanzierungs-/ Realisierungskonzept erarbeitet und die Bauleitplanung auf den Weg gebracht werden.

STÄDTEBAUFÖRDERUNG KONVERSION: 445.000 EURO ANGEMELDET

Jährlich meldet die Stadt Maßnahmen für die Städtebauförderung an. Neben den Innenstadt-Themen inzwischen auch für die Konversion des Fliegerhorstes. Für das kommende Jahr wurden von der Fachstelle 445.000 Euro veranschlagt. Diese fallen für diverse Gutachten, Sachverständigenkosten sowie der Großteil für die städtebauliche Rahmenplanung samt Öffentlichkeitsbetei-

ligung an. Der Stadtrat stimmte dem Bedarf zu, so dass der Antrag nun eingereicht werden kann.

DIE GRUNDSTEUER WIRD DEUTLICH ERHÖHT

Am 1. Januar 2025 tritt die Grundsteuerreform in Kraft, die in Bayern eine Orientierung an der Fläche statt am Wert vorsieht. Dies führt zu einer Änderung in der Besteuerung aller Grundstücke. Nach Vorberatung durch den Haupt- und Finanzausschuss stimmte jetzt auch die Mehrheit der Stadtratsmitglieder für eine Erhöhung der Grundsteuer A (für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft) von derzeit 310 auf 340 Prozentpunkte und der Grundsteuer B (für bebaute oder unbebaute Grundstücke) von aktuell 350 auf 480 Prozentpunkte. Diese Erhöhung soll Mehreinnahmen in Höhe von rund einer Million Euro pro Jahr bringen. Bis auf Martin Kellerer stimmte die komplette CSU-Fraktion gegen den Anstieg bei der Grundsteuer B.

Ihr Vorschlag war, diese zunächst auf 390 Prozentpunkte festzusetzen, was der Stadt keine Mehreinnahmen bringen würde, und erst nach Prüfung der Auswirkungen auf die Bürger über eine weitere Erhöhung nachzudenken.

NORBERT LEINWEBER WEITER BERUFSMÄSSIGER STADTRAT

In einer geheimen Abstimmung wurde Norbert Leinweber, Chef des Veranstaltungsforum Fürstentfeld, mit 24 zu 12 Stimmen für weitere fünf Jahre als berufsmäßiger Stadtrat gewählt. Die Stelle des Werkleiters wird traditionsgemäß mit einem berufsmäßigen Stadtrat besetzt, somit sind beide Positionen eng miteinander verknüpft. Eine öffentliche Ausschreibung hatte nicht stattgefunden. Er sei zuversichtlich, dass er vielleicht den einen oder anderen, der gegen ihn gestimmt hat, wieder für „unser Projekt“ werde begeistern können, so sein Statement zum Ergebnis.

Kurz gemeldet aus dem HFA

Folgende Empfehlungsbeschlüsse an den Stadtrat wurden gefasst:

STELLENPLAN NEU IM NACHTRAGSHAUSHALT ZU BESCHLIESSEN

Der aktuelle Stellenplan 2023/24 wurde in einer Nachtragshaushaltssatzung zum Haushalt 2023 beschlossen. Daher wurde er für den Doppelhaushalt 2024/25 nicht mehr beraten. Seither haben sich diverse Änderungen insbesondere aus den Sitzungen der Stellenplan-Kommission im September ergeben, so dass er nun in den Nachtragshaushalt zum laufenden Haushalt aufzunehmen war. Fi-

nanzreferent Klaus Wollenberg (FDP) hinterfragte unter anderem die große Zahl an Neubewertungen von Stellen vor allem im Bereich des Bauamtes, in der Regel würden sie ein bis zwei Stufen über der tariflichen Eingruppierung liegen. Auch die Höhergruppierung von zwei Amtsleitern interessierte ihn. Aus seiner Sicht seien dort keine neuen Aufgaben hinzugekommen, die diese rechtfertigten würden. Zu den besseren Eingruppierungen merkte Personalchef Michael Wagner an, dass diese in erster Linie einige Assistenzstellen betreffen, da bei diesen inzwischen auch einfache

Sachbearbeiter-Tätigkeiten mit übernommen würden. Die Kostenmehrung beträgt für das Haushaltsjahr 2025 insgesamt 158.000 Euro. Das letzte Wort hat nun der Stadtrat.

ÄNDERUNGEN DER GESCHÄFTSORDNUNG

Bekanntmachung primär digital

Die Geschäftsordnung des amtierenden Stadtrats soll laut Hauptausschuss auf Vorschlag der Verwaltung geändert werden. Ab Januar sollen Satzungen, Verordnungen und öffentliche Bekanntmachungen und Zu-

stellungen – soweit gesetzlich nicht anders vorgeschrieben – grundsätzlich nur noch über die Internetseite der Stadt veröffentlicht werden. Der Vorschlag, ergänzend hierzu nur noch den Schaukasten am Rathaus mit den Informationen zu bestücken, wurde vom Gremium dahingehend erweitert, dass auch die Anschlagtafeln in den Dörfern sowie in der Buchenau bestehen bleiben sollen.

Digitale Abstimmung kommt im neuen Jahr

Bislang wurden Beschlüsse nur durch Handheben oder namentliche Abstimmung gefasst. Der

entsprechende Paragraph in der Geschäftsordnung soll nun zum 1. Januar erweitert werden, so dass jede Abstimmung auch durch Betätigung einer digitalen Abstimmungsanlage erfolgen kann, die das Ergebnis elektronisch anzeigt und revisions-sicher aufzeichnet. Roland Klehr, Amtsleiter Allgemeine Verwaltung, führte hierzu aus, dass er mit der Darstellung des Ergebnisses mittels des derzeit nutzbaren Systems noch nicht zufrieden sei. Er werde vor der Umsetzung der Grundsatzentscheidung recherchieren, was es auf dem Markt sonst noch gibt.

Neue Sondernutzungssatzung wird im Januar beschlossen

Normalerweise ist gemäß dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz der öffentliche Raum als Gemeingebrauch für den Verkehr vorgesehen. Jede andere Nutzung wird als Sondernutzung bezeichnet und ist damit grundsätzlich genehmigungspflichtig.

Nun soll der Stadtrat auf Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses eine neue Sondernutzungssatzung beschließen. Zuletzt wurde diese im Jahr 2010 grundlegend überarbeitet. Als Gründe für den Erlass einer neuen Satzung führte die Verwaltung an: Gebührenerhöhung/Haushaltskonsolidierung, Vereinfachung/Klar-

stellung/Aufnahme von Definitionen sowie Aufnahme „neuer“ Produkte wie Ladesäulen oder Parklets. Hierzu wird der inhaltliche Aufbau der Satzung geändert und zum Beispiel eine Aufteilung nach Produkten vorgenommen. All dies erhöht die Übersichtlichkeit – für den Nutzer, aber auch das Tagesgeschäft der Verwaltung.

Zu den wichtigsten Neuerungen gehören zum Beispiel auch Regelungen, die eine Untersagung vorsehen, wenn die Sondernutzung dem beschlossenen Gestaltungsleitfaden widerspricht. Die Gebühren sollen moderat im Schnitt um zehn Prozent steigen. Etwas mehr ist es

bei den Freischankflächen. Dort ist statt bislang elf Euro nun 16 Euro pro Quadratmeter und Saison vorgesehen. Die Mitglieder des Ausschusses schlossen sich dem Vorschlag der Verwaltung an, dass die Gastronomen außerhalb der Sommersaison, das heißt von November bis Februar, nun auch – allerdings ohne Wegfall von Parkplätzen – eine verkleinerte Fläche, das heißt bis maximal zehn Quadratmeter oder 25 Prozent der Sommerfläche nutzen können sollen. Dies dann gebührenfrei. Sondernutzungserlaubnisse für Parklets oder Hochbeete kosten Geld. Für einige Nutzungen soll dagegen

keine Erlaubnis mehr erforderlich sein, wenn sich diese im festgesetzten Rahmen bewegen. Dies betrifft zum Beispiel die Außendekoration zu Weihnachten und Ostern oder das Aufstellen von Pflanzgefäßen, wenn sie nicht weiter als 30 Zentimeter vom Haus in den Gehweg ragen. Bei diesen Maßnahmen geht man grundsätzlich von keiner Beeinträchtigung aus. Fahrrad-Abstellanlagen bleiben weiterhin gebührenfrei. Laut Verwaltung können mit der Neuregelung der Gebühren jährlich etwa 10.000 Euro mehr eingenommen werden. Auf Vorschlag von Karin Geißler

(BBV) kommt die endgültige Fassung der neuen Satzung mit den eingearbeiteten Änderungen, die sich aus der Diskussion ergeben haben, vor der Entscheidung durch den Stadtrat nochmals im Januar zur Kenntnis in den Ausschuss. Dies betrifft zum Beispiel feste Imbissbuden, die zunächst vollständig untersagt werden sollten, nun aber einer Einzelfallprüfung unterliegen oder aber auch sogenannte Vergnügungsveranstaltungen von Parteien, die als gesellschaftlich wichtige Ereignisse nach Ansicht des Ausschusses doch nicht gebührenpflichtig sein sollen.



Stadtbibliothek
in der Aumühle
Fürstenfeldbruck

MEDIEN TIPP

*Maar, Michael:
Leoparden im Tempel –
Portraits großer
Schriftsteller
Rowohlt, 2023*

Wäre Michael Maar nicht selbst ein wunderbarer Stilist, man möchte sich nicht recht anfreunden mit der Idee, Schriftstellerportraits mit Blick auf charakterliche Unzulänglichkeiten zusammenzustellen.

So aber gelingen vierzehn bestechende Essays über Schriftsteller (und nur einer Autorin) des beginnenden 20. Jahrhunderts, allesamt moderne Klassiker, und deren moralischen Fragwürdigkeiten. Der Autor versucht sich an Beschreibung und Analyse charakterlichen Scheiterns in flüssiger Manier, voller Abwechslung in Wendung und Einsicht und unter Vermeidung einer Elendsbesichtigung der von Hässlichkeit, Neid, Arroganz, zu viel Sex, zu wenig Sex, oder von dem Teufel selbst geplagten Künstlern.

Auch wenn nach diesen Leseanregungen die Luft nicht für Proust reicht: Es tut auch ein Märchen vom unsympathischen H. C. Andersen.



Michael Maar
Leoparden im Tempel
Portraits großer Schriftsteller

Stadtbibliothek: Theater Kunstdünger „Schleichweg“

Ein Kind kommt von der Schule nach Hause. Doch niemand ist da, niemand macht die Tür auf. Das Kind fängt sich in die Längeweile des Wartens. Plötzlich bemerkt es, dass es nicht allein ist und sich jemand sehr für seinen Schulranzen interessiert. Es ist ein geheimnisvolles Wesen, das ganz in der Nähe in einer Parallelwelt lebt und gewöhnlich übersehen wird. Die Begegnung der beiden ungleichen Geschöpfe führt zu einer aufregenden Verfolgungsjagd...

„Schleichweg“ wird mit Hilfe eines Rollkinos erzählt. 55 Meter Stoff laufen auf zwei Walzen und erlauben ein Hin und Her, Vor und Zurück und sogar ein Hoch und Runter. Eine Achterbahnfahrt für Auge, Herz und Fantasie!

Familienvorstellung für alle ab vier Jahren
Sonntag, 19. Januar 2025
11.00 Uhr
Dauer: 45 Minuten
Eintritt 7 Euro
// Foto: Theater Kunstdünger/Lehner



So war der Bundesweite Vorlesetag in Bruck

GRUNDSCHULE MITTE: ÜBER TIERISCHE HELDEN

„Giraffe, Tiger, Panda und Co. ... Tierische Helden in Geschichten, Büchern und Märchen...“ – Unter diesem Motto startete der Bundesweite Vorlesetag an der Grundschule Mitte am Theresianumweg. Vorlesen, Lesen und Zuhören sind die Kompetenzen, die an diesem Tag in den Mittelpunkt gerückt werden. Der Vorlesetag ist deswegen so wichtig, weil neben dem Lesen, welches in der Schule ohnehin stattfindet, eine bedeutsame soziale Komponente dazu kommt: Wir nehmen uns Zeit, für andere da zu sein, wenn wir vorlesen. Die Rektorin Christine Widmann betonte bei der Eröffnung in der Aula mit einem Gedicht, dass das Abtauchen in andere Welten und das Reisen der Gedanken wertvoll für die persönliche Entwicklung sind. Gemeinsam sangen alle anschließend das Lied vom „Lesemillionär“, welches optisch von einer lustigen Fotopräsentation der Klasse 3c begleitet wurde: „Wer viel liest, der wird reich an Bildern im Kopf...“. Auch beim Zuhören einer vorgelesenen Geschichte entstehen solche Bilder, deswegen las Oberbürgermeister Christian Götz die Geschichte „Krokodil und Giraffe – ein richtig echtes Liebespaar“ vor. Dass Krokodil und Giraffe trotz, und vielleicht auch gerade wegen der vielen

Unterschiede ein ganz tolles Paar sind, verstanden die Kinder durch den eindrucksvollen Vortrag des Vorlesers sehr gut. Anschließend wurden auch die diesjährigen Vorlesepatinnen und -paten herzlich von den Kindern der 2. Klasse begrüßt und durften ein paar Worte sagen. Bevor alle Kinder zum Abschied das Lied „Raffi, die Giraffe“, einer Giraffe mit einem sehr großen Herz für alle, sangen, begeisterte die Deutschklasse 3/4 mit einem Lese-Rap. Dann ging es für die Klassen zum Vorlesen. Sie hörten nun Geschichten von Faultieren, Ratten, Katzen, Löwen, Pinguinen, Nilpferden, Waschbären und Co.

Das Vorleseprojekt ging im Anschluss noch weiter. Traditionell besuchen die Viertklässler danach Erstklässler und überreichen ihnen nach der Präsentation der Geschichte „Die kleinen Leute von Swabedoo“ ein warmes, weiches Fellchen. Und wer wissen möchte, was es damit auf sich hat, sollte das Buch ebenfalls lesen oder sich vorlesen lassen. Den Kindern hat es wieder riesigen Spaß gemacht. Daher ein großes Dankeschön an alle Beteiligten!

// Christine Berninger (Lesebeauftragte des Landkreises) und Agneta Jaensch (Lesebeauftragte der Schule)

KIGA ST. BERNHARD: ABENTEUERREISE MIT DEM OB

Es ist fast schon Tradition, dass zum Bundesvorlesetag, der jährlich am 15. November stattfindet, Gäste in den Kindergarten St. Bernhard eingeladen werden. 2024 konnte OB Christian Götz gewonnen werden. „Es ist mir eine besondere Freude unseren Oberbürgermeister hier begrüßen zu dürfen“, sagte Christian Huber, Leiter der Einrichtung. „Vorlesen ist für die Entwicklung von Kindern enorm wichtig, nicht nur was die Sprachfertigkeit betrifft, es regt die Fantasie von Kindern an“, führte er weiter aus. OB Götz begrüßte die Kinder und stellte fest: „Ihr habt wirklich einen besonders schönen Kindergarten und es freut mich sehr, dass ich heute hier bei euch sein darf.“

Gespannt lauschten die Kinder der Geschichte „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“. Anschließend beantwortete OB Götz noch die eine oder andere Frage, etwa, warum im Winter die Eisdielen in Fürstenfeldbruck geschlossen haben. Jedes Kind bekam ein Buch geschenkt, ein rundum gelungener Vormittag. Auch der Austausch kam nicht zu kurz: Götz informierte sich genau über den Alltag im Kindergarten St. Bernhard, der nächsten Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiern wird. Kindergartenleiter Huber, selbst im Germeringer Stadtrat und im Bezirkstag Oberbayern, dankte dem Oberbürgermeister für sein Kommen. Beide freuen sich schon auf die nächste Begegnung.

// Christian Huber (Leiter Kindergarten St. Bernhard)



Die Kinder und der Leiter des Kindergartens St. Bernhard, Christian Huber, freuten sich über den Besuch von OB Christian Götz.

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile



ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
TERRASSENDÄCHER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche • Beratung auch bei Ihnen zu Hause • Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung • 82256 Fürstenfeldbruck • Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 • Telefon (08141) 1431 • www.sonnenschutz-ffb.de

Veranstaltungskalender Januar 2025

Termine für den Veranstaltungskalender Februar bitte bis zum 25. Dezember im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de/Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlménú bei „Anzeige auch im RathausReport“ ein Häkchen setzen.					
DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
01.01.	16.00	Konzerte zum Jahreswechsel	Pfarrverband Fürstenfeld	Klosterkirche, Fürstenfeld 7	
04.01.	15.00	Schneekönigin – das Musical	Veranstaltungsforum Fürstenfeld	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	
10.01.	09.30	Frauentreffen für Kopf, Herz und Hand: Frau gönnt sich was	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	10 Euro
10.01.	19.30	Deutsch-Spanischer Stammtisch: Puente – FFB	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
11.01.	10.00	Reihe: WISSENSwert – Hurra, wir leben noch: Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges und der Beginn des Barock	Brucker Forum e. V.	St. Magdalena, Marienplatz 1	
14.01.	09.30	Offener Tragetreff: Infos, Tipps und Anregungen rund ums Tragen	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	5 Euro
14.01.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
14.01.	19.30	Mediation – eine Methode zur Auflösung scheinbar unauflösbarer Konflikte	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	10 Euro
16.01.	19.30	BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz	Restaurant Poseidon, Brunnenhof	
19.01.	11.00	Kindertheater Kunstdünger „Schleichweg“	Stadtbibliothek in der Aumühle	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	7 Euro
22.01.	18.00	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
26.01.	11.00	Brunch Interkulturell	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	2,50 Euro
28.01.	19.00	Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
29.01.	15.00	Pause im Familienalltag? Wellcome – praktische Hilfe nach der Geburt	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	

Bei einigen Veranstaltungen ist möglicherweise eine Anmeldung erforderlich. Wenden Sie sich bitte an den Veranstalter.

Zwei Mal Musizieren für den guten Zweck

Das traditionelle gemeinsame Benefizkonzert der Jugendorchester der Brucker Stadtkapelle und der Schöngesinger Blasmusik in der Kirche St. Bernhard erbrachte heuer eine Rekord-Spendensumme von 2.230 Euro zugunsten der Stiftung Kinderhilfe Fürstenfeldbruck. 60 junge Musizierende erfreuten mit Orchesterwerken und Solo-Stücken aus der Barockzeit das Publikum, darunter Oberbürgermeister Christian Götz und Schöngesingers Bürgermeister Thomas Totzauer sowie Alexander Huber von der Stiftung Kinderhilfe.

Überwältigendes Adventskonzert in der Klosterkirche
105 Mitwirkende – 60 Musiker der Stadtkapelle, 45 Sänger der Chöre St. Magdalena und Spirit of

Voice, unter der musikalischen Leitung von Paul Roh, Regina Neumüller und Fabian Kriner, präsentierten den Besucherinnen und Besuchern ein festliches und stimmungsvolles Programm mit Werken unter anderem von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel. Der Höhepunkt war die „Große Weihnachtspartita“ von Alfred Bösendorfer. Auch bei diesem Konzert zeigte sich das Publikum äußerst spendabel: Es kamen 4.458 Euro für den städtischen Hilfsfonds „Bürger in Not“ zusammen – so viel wie nie zuvor. Allen Beteiligten und den Sponsoringen und Spendern einen ganz herzlichen Dank! Der symbolische Scheck wurde noch kurz vor Weihnachten an OB Christian Götz überreicht.

// Foto: Stadtkapelle Fürstenfeldbruck



Geschenk-Idee: Gutschein für Stadtführung

Fürstenfeldbruck blickt auf eine lange Geschichte zurück. Der Markt Bruck am namensgebenden Amperübergang wurde 1306 erstmals urkundlich erwähnt und befand sich lange Zeit in Abhängigkeit des 1263 gegründeten Zisterzienserklosters Fürstenfeld. Nach der Aufhebung des Klosters 1803 begann sich der Ort als eigenständige Gemeinde zu entwickeln. 1908 erhielt er den Namen Fürstenfeld-

bruck, wurde 1935 zur Stadt und 2006 zur Großen Kreisstadt erhoben. Mit unseren Gästeführerinnen und Gästeführern können sich Interessierte auf die Spuren der Geschichte Fürstenfeldbrucks und deren Sehenswürdigkeiten begeben. Es stehen verschiedene Führungsangebote zur Auswahl. Diese sind im neuen Flyer „Stadtführungen 2025“ zusammengestellt, der ab Januar im Rathaus

ausliegen wird. Online ist das Angebot bereits jetzt unter www.fuerstenfeldbruck.de/stadtfuehrungen zu finden.

Noch ein Weihnachtsgeschenk für Familie, Freunde oder Bekannte gesucht? Wie wäre es mit einer Stadtführung? Diese können bereits jetzt bequem auf der genannten Webseite gebucht werden. Dort gibt es übrigens auch Gutscheine.

Kleidertauschparty in der Stadtbibliothek

Am Samstag, den 25. Januar, findet von 12.00 bis 17.00 Uhr wieder eine Kleidertauschbörse in der Stadtbibliothek in der Aumühle statt. Nach dem großen Erfolg 2023 und 2024 in der Volkshochschule organisieren das Nachhaltigkeitsteam der Stadtbibliothek, Umweltbeirätin Tanja Azambuja, Fridays for future, Turmgeflüster und Amnesty International wieder eine Kleidertauschbörse unter dem Motto „Wie aus Schrankhütern Lieblingsstücke werden“. Angenommen werden von 10.00 bis 15.00 Uhr saubere Damen-, Herren- und Jugendbekleidung ab Größe XS/158, Accessoires, Taschen und Schuhe, aber keine Kinderbekleidung und Unterwäsche. Getauscht werden kann dann von 12.00 bis 17.00 Uhr. Als kleine Stärkung werden Kaffee und

Kuchen sowie Prosecco gegen Spende angeboten. Die Aktion ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Was übrig bleibt, wird an soziale Projekte gespendet. „Selbst, wenn kein einziges Kleidungsstück mehr produziert würde, wäre noch genug da, um die ganze Welt zehn bis 15 Jahre

lang einzukleiden.“ (WDR, „So zerstören unsere Klamotten die Umwelt“, 2019). Mit der Kleidertauschaktion möchten die Organisatoren daher ein Zeichen gegen den exzessiven Bekleidungskonsum setzen.

// Grafik: Stadtbibliothek in der Aumühle



StreetArt an der Obermühle

KÜNSTLER MELANDER HOLZAPFEL GESTALTET RECYCLING-CONTAINER

Sie fallen auf, die Kunstwerke von Melander Holzapfel alias Lando. Der Brucker StreetArt-Künstler ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt – unter anderem dafür, dass er eintönige und eher langweilige Objekte in lebendige und farbenfrohe Kunstwerke verwandelt. So hat er für die Stadtwerke bereits vier Trafostationen gestaltet. An markanten Stellen im Stadtgebiet sind sie zu echten Hinguckern geworden.

Jetzt ist ein weiterer hinzugekommen. Aufmerksamen Spaziergängern ist der Wertstoffcontainer am Wasserkraftwerk Obermühle bereits aufgefallen. Seit Mitte November hat er ein neues Gesicht. Wie bei den Trafostationen steht das prägnante Motiv im Mittelpunkt, das die Aktivitäten des Unterneh-

mens im Bereich der erneuerbaren Energien optisch darstellt.

Insgesamt zwei Tage hat Lando dafür benötigt. Die vermeintlich einfache Aufgabe entwickelte sich zu einer echten Herausforderung, doch am Ende ist er mehr als zufrieden: „Von allen Projekten war dies das herausforderndste Objekt. Die Lamellen im Metall lassen wenig Gestaltungsspielraum mit den Schablonen zu und alle Schriften mussten von Hand neu erstellt werden. Allerdings reflektiert das Bild auf dem Metall am schönsten. Es knallen die Farben sehr frisch und leuchtend vom einst verblassten Container. Das ist genau das, was der Landkreis braucht.“

Der Container wird für das Schwemmgut verwendet, das

an der Obermühle mit Rechen aus der Amper geholt wird. Etwa zwei Drittel sind Äste, Holz, Blätter und Zweige, der Rest vor allem Kunststoffabfälle und Glasflaschen. Alle Wertstoffe werden aussortiert und

dem Recyclingkreislauf zugeführt. Neben der Erzeugung von 100 Prozent Ökostrom aus der Region betreiben die Stadtwerke damit aktiven Umweltschutz – jetzt allerdings mit einem ganz besonderen Cont-

ainer, wie Peter Drexler, Teamleiter Erzeugung/Fernwärme, findet: „Die Gestaltung des Containers ist wirklich sehr schön geworden. Vorher war dieser ein unscheinbarer Restmüllcontainer, heute ist er ein Kunstwerk.“



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Mehrere Tonnen Äste, Holz, Blätter und Zweige sowie Kunststoffabfälle und Glasflaschen aus der Amper werden in diesem Container gesammelt und anschließend recycelt.

Fürstenfeldbruck erstrahlt in weihnachtlichem Glanz

BELEUCHTUNG BIS ZU DEN HEILIGEN DREI KÖNIGEN

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck: Typisch für das Stadtbild zur Adventszeit: die Weihnachtsbeleuchtung mit den rund 100 Sternen



Wie jedes Jahr erstrahlt Fürstenfeldbruck in der Advents- und Weihnachtszeit in festlichem Glanz. Ab Einbruch der

Dunkelheit sorgen rund 100 Weihnachtssterne in der Innenstadt für eine ganz besondere Stimmung und ersetzen größtenteils die normale Straßenbeleuchtung. Zusätzlich werden zehn Weihnachtsbäume beleuchtet. Diese Beleuchtung ergänzt bis voraussichtlich 6. Januar perfekt andere winterliche Attraktionen wie den Christkindlmarkt und den Adventmarkt am Kloster Fürstenfeld.

Die Umstellung auf LED-Technik vor einigen Jahren hat sich bewährt. Sie verbraucht etwa gleich viel Energie wie die herkömmliche Straßenbeleuchtung und ist zudem langlebig.

Eisdisco am 21.12.2024
von 18:30 bis 21:30 Uhr
mit DJ und buntem Musikprogramm

Tipp: Da die Nachfrage groß ist, kommt frühzeitig und bringt am besten eigene Schlittschuhe mit. Dauerkarten gelten für diese Veranstaltung nicht.

Bereits Ende Oktober begannen die Vorbereitungen. Die Sterne wurden aus dem Lager in der Cerveteristraße geholt und sorgfältig gewartet. Etwa 3.000 Birnen wurden einzeln überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht.

Ich wünsche Euch ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!



Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

Einfach für Sie nah.

Parkplatzangebot in der Innenstadt optimieren

Die Optimierung des ruhenden Verkehrs in der Innenstadt unter der Berücksichtigung des Liefer- und des Radverkehrs zählt zu den im Verkehrsentwicklungsplan genannten Schlüsselmaßnahmen. Hierzu gehören drei Punkte: Neuordnung und Erweiterung der kostenpflichtigen Parkraumbewirtschaftung, Einführung von zeitlich begrenzten Ladezonen und Verbesserung der Fahrradabstellmöglichkeiten. Dabei gilt: Die Gebühren sind umso höher und die Höchstparkdauer umso kürzer, je zentraler die Lage ist. Auf dieser Grundlage und unter Berücksichtigung weiterer Ziele, etwa aus der Klimastrategie und dem Einzelhandelskonzept, wurde von der Verkehrsplanung in Zusammenarbeit mit der Straßenverkehrsbehörde ein entsprechendes Maßnahmenpaket erarbeitet. „Es geht darum, das Angebot zu optimieren, nicht abzuschaffen“, betonte die städtische Mobilitätsmanagerin Montserrat Miramontes im Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau.

Die Parkgebührenzone I wird den Bereich Hauptstraße, Leonhardsplatz, Viehmarktplatz Nord, Pucher Straße von der Haupt- bis zur Ferdinand-Miller-Straße, Schöngesinger Straße von der Lederer- bis zur Kapuzinerstraße und den Parkplatz Kirchstraße/Ecke Schul-

weg umfassen. Die Zone II soll das restliche Stadtgebiet beinhalten – ausgenommen Pucher Meer, Wohnmobilstellplätze und die Park+Ride-Anlage an der Oskar-von-Miller-Straße.

Die Parkgebühren je angefangener halben Stunde werden in Zone I künftig 1,20 Euro und in Zone II dann 0,50 Euro betragen. Frei sein soll die erste halbe Stunde auf den größeren Parkplätzen, die ersten zehn Minuten bei allen Parkmöglichkeiten am Fahrbahnrand. Bei Letzteren soll die maximale Parkdauer auch kürzer sein. Der Volksfestplatz bleibt als zentrumsnaher Auffangparkplatz weiterhin gebührenfrei bei einer unbegrenzten Höchstparkdauer.

Während sich die Anzahl der Stellplätze auf den „Großparkplätzen“ nicht ändert, würde sich bei den Stellplätzen am Fahrbahnrand eine Neuordnung ergeben. So können beispielsweise in der Hauptstraße im Abschnitt zwischen Rathaus und Schöngesinger Straße durch Veränderungen bei den Halteverbotszonen insgesamt elf weitere Parkplätze und neun Abstellplätze für Lastenräder gewonnen werden. Zudem gibt es Verbesserungen für den Lieferverkehr. Im Sommer reduziert sich jedoch die Anzahl der Parkmöglichkeiten aufgrund der Freischankflächen. Insgesamt werden die Chancen auf ei-

nen Kurzzeitparkplatz aber gesteigert.

Ziel sei es laut Verwaltung, dass die Belastungen durch den ruhenden Kfz-Verkehr verringert werden und die Innenstadt stückweise an Aufenthaltsqualität gewinnt. Die Erreichbarkeit wird durch die Reduzierung von längeren Parkvorgängen im Straßenraum sowie die Schaffung von weiteren Fahrradabstellanlagen erhöht. Und das Angebot an öffentlichen Freiflächen könnte ausgebaut werden. Vorgesehen sei, dass mit den kalkulierten Einnahmen der Parkraumbewirtschaftung in Höhe von rund 660.000 Euro die Umsetzung des Konzepts selbst und weitere begleitende Maßnahmen mitfinanziert werden.

OB Christian Götz (BBV) wies darauf hin, dass das Paket in der Fraktionsvorsitzenden-Runde, mit Gewerbeverband und Stadtmarketing Forum sowie mit dem Runden Tisch Innenstadt besprochen und von allen sehr positiv aufgenommen worden sei. Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) sprach von einem „gangbaren Weg“.

Die Mitglieder des Ausschusses konnten jedoch keinen Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat fassen, da im Ratsinformationssystem bei diesem Tagesordnungspunkt versehentlich keine Unterlagen hinterlegt worden waren.

Mehr Grün in Pucher Straße

Maßnahmen für eine Verkehrsberuhigung in der Pucher Straße standen in der jüngsten Sitzung des Verkehrsausschusses auf der Tagesordnung. Ein entsprechender Antrag war von Thomas Brückner (Grüne) eingereicht worden. „Im Zeitalter der Verkehrswende sollten wir Schritt für Schritt vorangehen“, betonte er. Dies waren die Forderungen: Verschwenkungen der Fahrbahn durch beidseitig versetzte Parkmöglichkeiten, Begrünung des Straßenraums mit Baumtrüben, Prüfung von Möglichkeiten der Außengastronomie, Errichtung von Fahrradabstellplätzen an geeigneten Stellen sowie Pflanzung von Großbäumen vor der Hausnummer 7/7 a samt Sitzgruppe. Ersatzparkplätze wären am Fahrbahnrand auf Höhe des Stadtlabors denkbar. Insgesamt könne dadurch die Verkehrslage beruhigt, die Sicherheit erhöht, der nicht-motorisierte Verkehr gefördert und die Aufenthaltsqualität verbessert werden, so Brückners Einschätzung. Dabei hatte er den verkehrsberuhigten Geschäftsbereich in der Schöngesinger Straße vor Augen. Hier steht allerdings noch die endgültige Genehmigung der Regierung

von Oberbayern aus.

Laut Verwaltung handelt es sich bei der Pucher Straße um eine gewöhnliche Ortsstraße mit Tempo 50. Da die Route als Erschließungsstraße klassifiziert sei, komme auch eine Zone 30, wie vorgeschlagen, nicht in Frage. Wechselfeitiges Parken wurde als Erschwernis für den Verkehr – insbesondere für die Busse – gesehen.

Es sei derzeit einiges in Bewegung, sagte Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) mit Blick auf die mögliche Verlegung der B2. Daher sollte erst einmal die Planung abgewartet werden. Michael Piscitelli (CSU) monierte, dass Optimierung hier gleichzusetzen sei mit dem Abbau von Parkplätzen. Wenn man dies wolle, solle man es offen sagen.

Letztlich beauftragte der Ausschuss die Verwaltung, den Vorschlag zur Umgestaltung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Abschnitt der Pucher Straße zwischen der Hauptstraße und Hausnummer 11 zu prüfen und in das Konzept zur Optimierung des Parkraumbereichs zu integrieren. Darüber hinausgehende, provisorische Maßnahmen wurden dagegen vorerst abgelehnt.



Im Verkehrsausschuss wurden Vorschläge für verkehrsberuhigende Maßnahmen und mehr Grün in der Pucher Straße diskutiert.

Barrierefreier Umbau von Bushalten

Im Stadtgebiet werden sukzessive Bushaltestellen und Querungen barrierefrei umgebaut. Zuletzt wurden die erforderlichen Bauleistungen für den Fußgängerweg an der Dachauer-/Feuerhausstraße sowie die insgesamt vier Stationen an der Schöngesinger Straße stadteinwärts, an der Westseite der Waldfriedhofstraße sowie an

der Cerveteristraße ausgeschrieben. Das günstigste Angebot lag bei rund 315.000 Euro. Die Stadt kann mit einer Förderung in Höhe von rund 174.200 Euro rechnen.

Thomas Brückner (Grüne) wünschte sich eine Änderung bei den Haltestellen an der Cerveteristraße. Diese sollten vom Wanderparkplatz vor das Kundencen-

ter der Stadtwerke verlegt werden. OB Christian Götz (BBV) betonte, dass es nur um die Vergabe des Umbaus gehe. Auch kenne er diesbezüglich keine Beschwerden. Birgit Thron, Leiterin der Straßenverkehrsbehörde, führte aus, dass der Standort der Haltestellen mit der ÖPNV-Stelle im Landratsamt abgestimmt sei und sich seit Jahren bewährt habe.

Konversion: Verkehrsgutachten beauftragt

Nach Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbs zur zivilen Nachnutzung des Fliegerhorstes wurde ein Rahmenplan beschlossen. Dabei geht es um die Konkretisierung und Weiterentwicklung des Siegerentwurfs. Einer der Themenbereiche, der vertiefter zu betrachten ist, ist der Verkehr. Ein Gutachten zum Thema „Vielfältiges Zukunftsquartier Fliegerhorst“ soll nun beauftragt werden. Die Verwaltung soll laut Konversionsausschuss die Erstellung eines Erschließungskonzeptes ausschreiben

und mit den notwendigen verkehrlichen Untersuchungen beginnen.

Es wird davon ausgegangen, dass sich der Bearbeitungszeitraum von Anfang 2025 bis Mitte 2027 erstrecken wird. Die Kosten hierfür werden mit rund 152.000 Euro veranschlagt, die mit einem Fördersatz von 80 Prozent unterstützt werden – so das Signal der Regierung von Oberbayern. Die Gewichtung der Zuschlagskriterien wurde wie bei früheren Verkehrsgutachten festgesetzt: 50 Prozent Brutto-Ho-

norar, 30 Prozent fachliche Qualität der Bieter und 20 Prozent Inhalt/Qualität des Angebots. Auf Nachfrage von Karl Danke (BBV), ob die Qualität nicht höher als der Preis bewertet werden sollte, meinte Konversionsmanagerin Nadja Krippgans-Noisser, dass sie 50 Prozent Honorar und 50 Prozent Qualität für gut ausgezogen hält. Man kenne den Markt, so viele Anbieter für Verkehrsgutachten gebe es nicht. Daher sei der Preis schon wichtig, auch angesichts der Haushaltslage der Stadt.



STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder
E-Mail an bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

Fünf-Jahres-Plan bis zum Abzug der Bundeswehr vorgestellt

Die zivile Nachnutzung des Fliegerhorstes ist eine Mammutaufgabe für die Stadt und muss sinnvoll geplant werden. Seit Jahren macht man sich intensiv Gedanken. Was die kommenden Jahre wann zu erarbeiten und zu erledigen ist, stellte Nadja Kripfgans-Noisser, Konversionsmanagerin der Stadt, im jüngsten Konversionsausschuss anhand einer Zeitschiene vor. Der Fünf-Jahres-Plan bis Ende 2029 zeigt die ungefähre zeitliche Abfolge der einzelnen zu gehenden Schritte auf. Das Papier machte den Stadträtinnen und Stadträten auch deutlich, wie komplex das Thema ist und wie manche Bereiche voneinander abhängen. So sind zum Beispiel die zu erstellenden Studien zum Denkmalschutz wichtig für die Zwischenutzung von Gebäuden, die nach und nach leer stehen werden. Und

mit der Finanzierungsplanung steht und fällt alles, so Kripfgans-Noisser. Daher sei zügig mit der Wirtschaftlichkeitsanalyse anzufangen, die auch eine Marktanalyse zu umfassen habe. Denn diese stünde wiederum im engen Zusammenhang mit dem Ansiedlungskonzept, also der Entwicklung sinnvoller Bauabschnitte. Dies gelte auch für die Bauleitplanung, die abhängig sei von der geplanten Vermarktung. „Die ganzen Prozesse dauern locker bis 2029, von daher habe ich kein Problem mit dem späten Abzug der Bundeswehr“, so die Konversionsexpertin.

Zum Thema Altlasten erläuterte sie auf Nachfrage von Dieter Kreis (BBV), dass diese von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) schon länger untersucht würden. Sie hoffe, dass ab 2026 eigene Untersuchungen starten kön-

nen, denn – wie Gespräche mit anderen Konversionskommunen gezeigt hätten – könne man auf das Gutachten der BImA wenig geben. Ein Gegengutachten sei erforderlich. „Wir kaufen nichts von der Bundesanstalt, solange nichts saniert ist“, machte sie weiter deutlich. Klaus Wollenberg (FDP) wies angesichts der großpolitischen Weltlage auf die Nichtberechenbarkeit der Berliner und der bayerischen Regierung hin. Man bekomme „kein konsequentes grünes Licht, während wir immer wieder Geld für die Planungen ausgeben“, so der Finanzreferent. OB Christian Götz (BBV) sagte hierzu, dass der Abzug der einzelnen Einheiten vom Baufortschritt an deren neuen Standorten abhängig sei. Wenn in Runden über den Weggang der Bundeswehr aus Städten diskutiert werde, stehe Fürstent immer außer Frage.

Neue Toilette im Westteil des Waldfriedhofs

Am 18. Dezember wurde die neue Toilette im westlichen Teil des Waldfriedhofs offiziell eröffnet. Sie befindet sich unmittelbar nach dem Eingang vom Parkplatz an der Landsberger Straße aus. Damit müssen Besuchende nun nicht mehr bis zur Aussegnungshalle laufen. Gefordert wurde die Anlage vom Seniorenbeirat in enger Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung. Im Rahmen des Projektes ffb.barrierefrei wurde die Umsetzung vom Ausschuss für Integration, Soziales, Jugend und Sport beschlossen. Aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der an den Friedhof angrenzenden Grundstücke und der städtischen Finanzen, entschied man sich Mitte 2024 schließlich, sie unab-

hängig vom neuen Bauhof als autarke Lösung umzusetzen.

Was die Toilette besonders macht

Im Gegensatz zu herkömmlichen Systemen benötigt die EcoToilette keine Anschlüsse an Strom, Wasser oder Abwasser. Die Beleuchtung im Innenraum wird über eine Solaranlage gesichert, während Regenwasser zur Reinigung eingesetzt wird. Herzstück der EcoToilette ist ein innovatives Trennförderband, das Feststoffe, die kompostiert werden können, effizient von Urin separiert.

Nachhaltigkeit und Nutzerfreundlichkeit stehen im Vordergrund: Die barrierefreie Bauweise macht sie für alle Menschen zugänglich, während das durchdachte Design Ressourcen schont.

Die ISEK-Werkstatt – Ein Teilnehmer berichtet

Die Stimmung war schwungvoll, als die ISEK-Werkstatt zu ihrem letzten Workshop am 11. November im Stadtlabor zusammenkam, um gemeinsam zu überlegen, wie Fürstentfeldbruck bis 2050 entwickelt werden kann. Intensiv und produktiv diskutierten und priorisierten die Teilnehmenden die Maßnahmen, die unsere Stadt bis 2050 angehen soll, um die Lebensqualität in den verschiedenen Handlungsräumen zukünftig zu sichern und nachhaltig zu verbessern.

Unter den Anwesenden war auch Herr Burger, 57 Jahre alt, Architekt und Anwohner der Hauptstraße, wo die vielbefahrene B2 täglich sein Leben beeinflusst. Sein Weg zur ISEK-Werkstatt begann eher zufällig. Im Vorbeigehen am Stadtlabor

entdeckte er, dass die Stadt ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept erarbeitet und wurde neugierig. Online informierte er sich und beschloss, selbst teilzunehmen – offen für neue Perspektiven und voller Interesse am Austausch mit anderen Bürgerinnen und Bürgern. Begeistert vom Format der Beteiligung: „Es gibt so viele Möglichkeiten mitzureden – ob im Bruck-Tuk, im Stadtlabor oder online“, nahm er nun auch an der letzten ISEK-Werkstatt teil.

Auf der Suche nach den wichtigsten Maßnahmen – Was sind die Ergebnisse?

Wie Herr Burger teilten viele Teilnehmende ihre Eindrücke und Visionen. Im Bereich Aich und Umgebung stand der Aus-

bau der Windenergie auf Potenzialflächen an erster Stelle, ergänzt durch eine sichere Querung der Staatsstraße und einen Nachbarschaftstreffpunkt. Puch möchte den Verkehrsknotenpunkt an der B2 optimieren und eine Freizeitachse bis zum Pucher Meer mit Bewegungsangeboten schaffen. Gleichzeitig soll das Pucher Meer im Themenbereich Lindach und Umgebung barrierefrei erweitert werden. Auch ein besseres Radwegenetz und Blühstreifen zur Förderung der Biodiversität wurden hervorgehoben. Die Hasenheide setzt auf einen Express-Bus, eine grüne Achse und den Ausbau von Photovoltaik. Der Fliegerhorst hingegen soll als „Zukunftsquartier“ mit Wohnraum, Arbeitsplätzen und einem S-Bahn-Anschluss zum Modellprojekt für nachhaltige Mobilität werden. Im Vernetzungsbereich B471 hat der Schutz der Wasserschutzgebiete im Rothschwaiger Forst oberste Priorität, gefolgt auch hier vom Ausbau der Freizeitachse bis zum Pucher Meer und Photovoltaikanlagen in Gewerbegebieten. In der Buchenau sind klimafreundliche Maßnahmen, wie mehr Schatten durch Baumpflanzungen und Trinkwasserspender, sowie eine zusätzliche Querung der Amper zentrale Themen. Das Siedlungsgebiet setzt auf ein besseres Radwegenetz und

Sammelgaragen.

Für viele – darunter auch Herrn Burger – bleibt die Verlegung der B2 das wichtigste Ziel. „Eine autofreie Stadtmitte mit klugem Parkraummanagement wäre ein großer Schritt“, so seine Vision. Gleichzeitig gelte es, Stärken wie Gastronomie und Einzelhandel zu bewahren.

Die Stadtmitte soll aufblühen: Ein Rundweg zum Flanieren, mehr Begrünung und Entsiegelung stehen ganz oben auf der Liste. Schließlich wurde die interkommunale Planung eines Schwimmbads sowie ein Naturlehrpfad und Hochwasserschutz im Landschaftsraum Amper als besonders wichtig bewertet. Im Handlungsraum Vorstadt Bahnhof rückt die Nachverdichtung durch Überbauung der Parkflächen in den Fokus, um ein lebendiges Quartier mit einer Mobilitätsstation und attraktivem Stadteingang zu schaffen. Gelbenholzen setzt auf sichere, attraktive Radwege, eine Verbindung nach Biburg und eine Shuttle-Anbindung in die Stadt.

Gemeinsam an einem Strang ziehen

„Für mich war die ISEK-Werkstatt samt aller ergänzender Beteiligungsformate ein voller Erfolg“, resümiert Herr Burger. Auch wenn er mit keinerlei gro-

ßen Erwartungen gekommen war, wurde er vor allem durch das breite Engagement der Teilnehmenden und des ISEK-Teams positiv überrascht und ist nun neugierig auf die Ergebnisse des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK). Gleichzeitig wünscht er sich, dass die Umsetzung der Maßnahmen mit einem klaren Projektmanagement erfolgt: „Alle müssen an einem Strang ziehen, dann kann die Vision Realität werden.“

Am Ende des Tages blickten alle gespannt auf die nächsten Schritte. Die Maßnahmen, die es in die finale Liste schaffen, werden zukünftig den Rahmen für Fürstentfeldbrucks Entwicklung bilden. Die Teilnehmenden wissen: Es geht nicht nur um große Pläne, sondern auch um kleine, konkrete Schritte, die den Alltag spürbar verbessern.

Sie sind neugierig geworden und möchten sich näher über die Ergebnisse informieren oder selbst Ihre Meinung äußern? Dann kommen Sie bis Ende Januar im Stadtlabor, Pucher Straße 6 a, vorbei. Es ist täglich von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Markieren Sie Ihre drei wichtigsten Maßnahmen und tragen Sie dazu bei, Fürstentfeldbruck fit für die Zukunft zu machen.

#gemeinsambruckgestalten



Viel Spaß im Ruhestand!

Im Dezember verabschiedete OB Christian Götz gleich sieben langjährige Mitarbeiterinnen in die Rente beziehungsweise in die Freistellungsphase der Alters- teilzeit.

Ulrike Baab startete im Jahr 2017 bei der Stadt im Bereich Obdach- losenunterbringung und bearbei- tete Projekte im Sachgebiet Öff- entliche Sicherheit und Ordnung. Die vergangenen knapp zwei Jah- re unterstützte sie als Assistenz- kraft die Stabsstelle Soziale An- gelegenheiten. In Rente ist sie bereits seit April dieses Jahres. Die Vorsitzende des Kunstvereins Germering betreut ehrenamtlich Seniorinnen und Senioren, ist Do- zentin bei der vhs und macht an Schulen Kunstprojekte. Wer in der Schule West oder Nord ist beziehungsweise war, kennt wahrscheinlich auch **Lilo Peeren- boom**. Bereits seit 1985 kümmert sich die Erzieherin mit großem Engagement um Schülerinnen und Schüler. Los ging es zunächst im Schülerzentrum Am Asambogen. Nach der Geburt ihres Sohnes

ging sie zunächst beim Förderver- ein für Schulsozialarbeit an und übernahm zwölf Jahre später die stellvertretende Leitung des Schü- lerzentrums und dann der Offenen Ganztagsschule West. Zehn Jah- re lang leitete sie anschließend die Offene Ganztagsschule Nord. Kaum war sie in Rente, schon ist sie wieder da: An drei Tagen pro Woche hilft sie dabei, dass Grund- schulkinder ein ordentliches Früh- stück bekommen. Ihre ersten beruflichen Schritte un- ternahm **Cornelia Freidl** in ihrer Geburtsstadt Gera (Thüringen). 1998 kam sie dann nach Bruck und fing als Erzieherin im städti- schen Kindergarten Frühling- straße an. Nach zehn Jahren ging sie der Liebe wegen an den Ammersee und war Leiterin eines Kinderhauses. Gut vier Jahre spä- ter absolvierte sie als Zusatz- qualifikation eine Ausbildung in Malerei, anschließend eine kauf- männische Weiterbildung. Schließ- lich kehrte sie 2014 wieder zur Stadt zurück – als Erzieherin im Kindergarten Villa Kunterbunt. 32 Jahre hielt **Christine Kügler** der

Stadt die Treue. Die gelernte Fri- seurin arbeitete als Verkäuferin und Feinschweißerin bevor sie 1982 bei der Stadt als Reini- gungskraft anfang. Während all der Zeit hatte sie immer mit Kindern beziehungsweise Heranwach- senden zu tun: im Kindergarten Frühlingstraße, im Jugendzen- trum Nord und in der Grundschu- le West. Seit August genießt sie nun ihre Freizeit. Immer fröhlich, immer gut ge- launt – so kannte und kennt man **Angelika Guggenmos**, auch lie- bevoll Guggi genannt. Die ge- prüfte Sekretärin war seit 2004 als Verwaltungsangestellte in der Stadtplanung tätig. Zu ihren Auf- gaben gehörte auch der Sit- zungsdienst im Planungs- und Bauausschuss, in dem sie proto- kollierte beziehungsweise im Nachgang die Protokolle erstellte. Nebenbei war und ist sie als selb- ständige Farb- und Stilberaterin un- terwegs und gibt an der Brucker vhs Kurse. Seit Oktober genießt sie nun in vollen Zügen die Frei- stellungsphase der Altersteilzeit. Seit 2001 arbeitete **Corinna Hoff- mann** beim städtischen Bestat- tungsdienst. Dort fand sie für die trauernden Angehörigen immer die passenden tröstenden Worte. Bis 2009 gehörte zu ihren Aufga- ben auch der Öffnungs- und Schließdienst des Alten Friedhofs und der Leonhardikirche. Im No- vember schloss sie ein letztes Mal ihre Bürotür hinter sich zu. Ganz frisch noch ist die neu ge- wonnene Freiheit für **Angelika Lazar**. Zwischen 1990 und 1992 war sie für die Sauberkeit in der Volksschule Nord zuständig. Dann orientierte sie sich um und fuhr 17 Jahre lang im eigenen Famili- enunternehmen Taxi. Schließlich kehrte sie 2010 wieder an ihre frü- here Wirkungsstätte zurück und brachte die Grund- und Mittel- schule Nord auf Vordermann.



Bei der Feierstunde wurde viel geratscht und gelacht. Im Anschluss wurde das Erinnerungsfoto gemacht mit (vorne v. li.) Cornelia Freidl, Corinna Hoffmann, Lilo Peerenboom, (Mitte v. li.) Angelika Guggenmos, Ulrike Baab, Personalchef Michael Wagner, OB Christian Götz, (dahinter v. li.) Personal- ratsvorsitzendem Martin Hackenberg, Angelika Lazar und Christine Kügler.

Das Redaktionsteam des RathausReports bedankt sich ganz herzlich bei allen Inserenten, die – zum Teil seit vielen Jahren – mit ihrer Anzeigenschaltung unsere monatliche Zeitung unterstützen. Ohne sie könnte der RathausReport nicht gedruckt und an alle Haushalte verteilt werden!

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Unternehmen ein erfolgreiches Jahr 2025!

Kommen Sie ins Team der Stadt!

Das sind zwei unserer aktuellen Angebote, weitere Stellen finden Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de > Rathaus > Die Stadt als Arbeitgeber.

Tiefbautechniker (m/w/d) für das Kanalnetz für das Sachgebiet Städtischer Tiefbau, Kläranlage. Zum nächst möglichen Zeitpunkt, unbefristet und in Vollzeit. Bewerbungs- schluss: 29. Dezember Weitere Infos:



Radverkehrsbeauftragter (m/w/d) für das Sachgebiet 43 – Stadt- entwicklung. Zum nächst mögli- chen Zeitpunkt, unbefristet und in Teilzeit mit 19,5 Wochenstunden. Bewerbungs- schluss: 29. Dezember Weitere Infos:



BEKANNTMACHUNG

- Öffentliche Zustellung der Nachbarausfertigung der Bauge- nehmigung vom 26.11.2024 (B-2021-35-1) für das Bauvorhaben: „Neubau einer Wohnanlage (84 WE) mit Gewerbe und Tiefga- rage (88 Stellplätze) und 16 oberirdischen Stellplätzen“ auf dem Grundstück Flur-Nrn. 1000/7 und 1000/12 der Gemarkung Fürs- tenfeldbruck, Lage: Industriestraße 1–1g, Otl-Aicher-Straße, Otl-Aicher-Straße 3, 3a, 5 und 5a

Die vollständige Bekanntmachung findet man unter www.fuers- tenfeldbruck.de > Rathaus > Bekanntmachungen sowie an den städtischen Anschlagtafeln.

Bekanntmachung

Die Preisblätter für die Fernwärmeversorgung aus den Fernwärmenetzen Innenstadt und West werden gemäß Ziffer 6 der „Ergänzenden Bedingungen zur AVBFernwärmeV“ zum 1. Januar 2025 wie folgt geändert:

Fernwärmenetz Innenstadt		Tarif N		Tarif S	
Der Arbeitspreis beträgt je MWh/Jahr	131,86 € netto	156,91 € brutto	125,34 € netto	149,15 € brutto	
Der Leistungspreis beträgt je MWh/Jahr	32,97 € netto	39,23 € brutto	31,87 € netto	37,93 € brutto	

Fernwärmenetz West		Tarif N		Tarif S	
Der Arbeitspreis beträgt je MWh/Jahr	144,49 € netto	171,94 € brutto	137,06 € netto	163,10 € brutto	
Der Leistungspreis beträgt je MWh/Jahr	25,73 € netto	30,62 € brutto	24,87 € netto	29,60 € brutto	

Bruttoangaben inkl. 19 % MwSt. Übrige Preise (Messpreis usw.) bleiben unverändert. Die aktuellen „Ergänzenden Bestimmungen“ können Sie jederzeit unter www.stadtwerke-ffb.de nachlesen.



SCHÄDEN MELDEN IST JETZT NOCH EINFACHER

Scannen Sie den QR-Code mit der Smartphone-Kamera, dann gelangen Sie direkt zur Eingabemaske des Schadenmelders.



GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR- VERGLASUNGEN/ ISOLIERGLAS
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/ KÜCHENRÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de



**Wir wünschen Ihnen von Herzen
ein besinnliches Weihnachtsfest
und Glück und Zufriedenheit
im neuen Jahr.**

Anstelle von Weihnachtspost schenken wir
dem *Ambulanten Palliativteam* im
Landkreis Fürstenfeldbruck 5.000 Euro.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Fürstenfeldbruck

KFZ-SACHVERSTÄNDIGENBÜRO SCHUWERK & MATTHÄUS TRAUN

Von der Handwerkskammer (Schuwerk) München u.
Oberbayern öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für das Karosseriebauerhandwerk

Lagerstr. 34a, 82178 Puchheim
Tel. 089/51099499 od. 0172/8976920
Fax 089/51099497

sachverstaendiger-schuwerk@web.de